

STUDIENFÜHRER FÜR DAS FACH GERMANISTIK

Herausgegeben vom Germanistischen
Institut der Ruhr-Universität
Bochum

SOMMERSEMESTER 1970

DER STUDIENFÜHRER

=====

Das Germanistische Institut der Ruhr-Universität Bochum gibt zum ersten mal einen Studienführer heraus, der vor allem das im Vorlesungsverzeichnis inventarisierte Lehrprogramm ausführlicher erläutern will. Wir versprechen uns von diesen Hinweisen eine bessere Orientierungsmöglichkeit, um innerhalb des Studienplanes eine angemessene Wahl zu treffen. Außerdem dürften die Sprechstunden von allgemeinen, immer wiederkehrenden Routinefragen entlastet werden und dadurch für die wichtigeren Beratungsgespräche entlastet werden.

Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert. Allgemein gilt für alle Übungen und Seminare, daß Thematik und Stoffplan lediglich in Grundzügen angedeutet werden. Die endgültige Planung wird erst in der 1. Sitzung zusammen mit den Hörern festgelegt.

FÜR ERSTSEMESTER

=====

Das Studium der Germanistik kann in Kombination mit einem weiteren Schulfach nach einer Studiendauer von mindestens 6 Semestern mit dem Examen für das Lehramt an Realschulen und nach 8 Semestern (Mindestdauer) mit dem Examen für das Lehramt an Gymnasien abgeschlossen werden. Die Prüfungsordnungen sind im Buchhandel erhältlich.

Die akademischen Abschlußprüfungen des Studiums erfolgen entweder mit dem Magisterexamen oder mit der Promotion zum Dr.phil. Für beide Examen ist ein Studiengang von mindestens 8 Semestern vorgeschrieben. Die Prüfungsordnungen können im Dekanat der Abteilung für Philologie (6/74) eingesehen werden.

VORLÄUFIGE ORDNUNG FÜR DAS STUDIUM DER GERMANISTIK

Das Studium der Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum ist in eine Grundstufe und eine Hauptstufe gegliedert. Den Übergang von der Grund- zur Hauptstufe bildet eine Zwischenprüfung, die entsprechend der "Rahmenordnung (RO) für die Zwischenprüfung der Abteilung V der Ruhr-Universität Bochum" durchgeführt wird. Die Zwischenprüfung findet z.Zt. in der Form einer gleitenden Leistungskontrolle statt. Ein Zeugnis wird nach Vorlage der gemäß dieser Studienordnung erforderlichen Leistungsnachweise ausgestellt. Den Studierenden wird nahegelegt, sich über die Zusammenstellung ihres Semesterprogramms und in Fragen zum Studiengang eingehend beraten zu lassen.

I. GRUNDSTUFE

Die Einführungskurse und Proseminare sollen die Studierenden in das Studium der Germanistik einführen, ihnen die nötigen Grundkenntnisse vermitteln und sie zu kritischer Auseinandersetzung mit dem Fach anleiten. Selbständige Lektüre schon vom ersten Semester an ist unerläßlich. Die Wahl der Vorlesungen (etwa vier Wochenstunden pro Fachsemester) ist freigestellt, ebenso die Reihenfolge der Einführungskurse und Proseminare.

Der Besuch eines Proseminars im ersten Semester ohne entsprechende Vorkenntnisse ist nicht ratsam. Der in den Einführungskursen der Älteren und Neueren Abteilung behandelte Stoff kann auch selbständig erarbeitet werden; der Nachweis der Kenntnisse muß durch mindestens ausreichende Leistungen in den Abschlußklausuren der entsprechenden Einführungskurse erbracht werden. In jedem Semester sollten etwa zwei Übungen (Einführungskurse, Proseminare o.ä.) absolviert werden, sodaß bei der Meldung zur Zwischenprüfung folgende Bedingungen erfüllt sind:

Altgermanistik

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und in neuhochdeutscher Grammatik (bzw. synchroner Sprachbetrachtung); dazu wahlweise in Gotisch, Altisländisch, Althochdeutsch, Mittelniederländisch, Mittelniederdeutsch, Jiddisch, Deutschen Mundarten, Neuniederländisch oder Schwedisch. Für die beiden modernen Fremdsprachen ist je ein Einführungs- und ein Fortgeschrittenenkurs zu absolvieren. Die Kenntnisse sind in den Abschlußklausuren der Einführungskurse nachzuweisen.

Teilnahme an einem Proseminar mit einer schriftlichen Arbeit.

Für Studierende, die die Fachprüfung für das Lehramt an Realschulen ablegen wollen, beschränken sich die Anforderungen auf Nachweis der Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Teilnahme an einem Proseminar mit schriftlicher Arbeit.

Neugermanistik

Nachweis über die bestandene Abschlußklausur der "Einführung in philologische Grundkenntnisse und Hilfsmittel". Nach Möglichkeit Teilnahme an einem Kurs "Lektüre und Analyse von Texten" oder zu Themen aus den Gebieten der Stilistik, Rhetorik, Metrik, Gattungspoetik und -geschichte.

Erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren mit je einer schriftlichen Hausarbeit. Mindestens eines dieser Seminare muß zum engeren Fachbereich der neueren deutschen Literaturgeschichte gehören.

Für Studierende, die die Fachprüfung für das Lehramt an Realschulen ablegen wollen, gelten die gleichen Bedingungen.

II. HAUPTSTUFE

=====

In der zweiten Hälfte des Studiums steht neben den Vorlesungen die Mitarbeit in den Hauptseminaren im Vordergrund. Für die Meldung zum Staatsexamen werden drei erfolgreich besuchte Hauptseminare verlangt, und zwar je eines mit schriftlicher Arbeit in der Alt- und Neugermanistik, das dritte nach freier Wahl und ohne schriftliche Arbeit. Die Reihenfolge der Hauptseminare ist freigestellt. Seminarscheine und Hauptseminar-Qualifikationen anderer Universitäten werden anerkannt. Im übrigen wird auf die "Prüfungsordnung für das Lehramt an Höheren Schulen" und auf die "Prüfungsordnung für das Lehramt an Realschulen" hingewiesen, für die Promotion und das Magisterexamen auf die im Dekanat ausliegenden entsprechenden Prüfungsordnungen.

Oberseminare werden privatissime gehalten. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Vorstellung und auf Grund einer besonderen Einladung möglich.

Ordnung für die Zwischenprüfung
des Germanistischen Instituts
der Ruhr-Universität Bochum

Das Studium der Germanistik ist in eine Grundstufe und eine Hauptstufe gegliedert. Den Übergang von der Grund- zur Hauptstufe bildet eine Zwischenprüfung, die entsprechend der "Rahmenordnung (RO) für die Zwischenprüfung der Abteilung V der Ruhr-Universität Bochum" abzulegen ist. Die Zwischenprüfung findet statt in Form einer gleitenden Leistungskontrolle.

Ein Zeugnis wird nach Vorlage der gemäß dieser Studienordnung erforderlichen Leistungsnachweise ausgestellt.

I. Zeitpunkt der Prüfung (vgl. §3 RO)

Die Zwischenprüfung soll nach Abschluß des vierten Fachsemesters, spätestens vor Beginn des sechsten Fachsemesters abgelegt werden.

Falls die nachträgliche Erarbeitung besonderer Sprachkenntnisse (Latein, Griechisch etc) notwendig ist, kann diese Frist gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung an der Abteilung für Philologie um ein oder mehrere Semester verlängert werden.

II. Meldung zur Prüfung und Zulassung (vgl. §4 RO)

Meldungen für den Abschluß des Grundstudiums sind jeweils zwei Wochen vor Ende eines Semesters bzw. zwei Wochen vor Beginn des Folgesemesters möglich.

Einzelheiten werden durch besonderen Anschlag bekanntgegeben. Bei der Meldung vorzulegen sind die Studienbücher, das Reifezeugnis, ggf. das Zeugnis über das bestandene große Latein (bei Realschullehrer-Kandidaten über das bestandene kleine Latein) und die erforderlichen Bescheinigungen, auf denen die Kenntnisse des Grundkursstoffes und die erfolgreiche Teilnahme an den Proseminaren nachgewiesen sind. Die Grundkurs-Klausurscheine müssen mindestens die Note "ausreichend" haben. Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Dekan.

III. Durchführung der Prüfung

Als gegenwärtige Regelung für die Ausstellung von Zwischenprüfungszeugnissen gilt folgendes:

Altgermanistik:

Das Grundstudium im Bereich der Altgermanistik kann abgeschlossen werden, sobald folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an den Abschlußklausuren der gemäß der Studienordnung erforderlichen Einführungskurse.
2. Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar (mit schriftlicher Hausarbeit).

Neugermanistik:

Das Grundstudium im Bereich der Neugermanistik kann abgeschlossen werden, sobald folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an der Abschlußklausur der "Einführung in philologische Grundkenntnisse und Hilfsmittel"
2. Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren (mit je einer schriftlichen Hausarbeit)

IV. Erweiterung der Zwischenprüfung

Jeder Studierende, der die Fachprüfung für das Lehramt an Realschulen abzulegen beabsichtigte und die Zwischenprüfung nach den für diesen Personenkreis geltenden Bestimmungen bestanden hat, sich aber nachträglich entschließt, das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien abzulegen, kann durch Erbringen der fehlenden Vorleistung im Bereich der Altgermanistik sein Zwischenprüfungszeugnis ergänzen.

Bibliothek

=====

Die Bibliothek des Germanistischen Instituts umfaßt ca 50.000 Bände, die allen Studierenden der Ruhr-Universität zur Verfügung stehen. Sie ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mo-Do 9-22 Uhr
Fr 9-20 Uhr
Sa 9-13 Uhr

An jedem 1. Samstag im Monat bleibt die Bibliothek geschlossen. Sonderregelungen in der Urlaubszeit werden durch Anschlag bekannt gemacht.

Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek; Ausleihe ist über das Wochenende möglich, und zwar Fr 14.30-16.30. Leihschein liegen bei der Aufsicht und müssen durch eine der Bibliothekarinnen (5/50) abgezeichnet werden. Die Bücher sind bis spätestens Mo 10 Uhr zurückzugeben. Sonderregelungen für Ferien und Feiertage ebenfalls durch Anschlag.

Von der Ausleihe ausgeschlossen sind sämtliche Zeitschriften, Nachschlagewerke und Wörterbücher (Signaturen der Gruppen Z, N und Sp1)

Zur Benutzung der Bibliothek ist ein Bibliotheksausweis erforderlich, der im Geschäftszimmer (5/49) kostenlos ausgestellt wird. Mäntel sind im Erdgeschoß in der Garderobe abzugeben; für Taschen steht bei der Aufsicht eine Ablage zur Verfügung. Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, daß beim Verlassen der Bibliothek eine Taschenkontrolle durch die Aufsicht durchgeführt wird.

Zu Beginn eines jeden Semesters findet im Rahmen der Grundkurse eine Einführung in die Bibliothek und ihre Systematik statt; weitere Fragen werden Ihnen die Bibliothekarinnen gerne beantworten.

Bei der Aufsicht liegt ein Desideratenbuch aus. Tragen Sie bitte dort Titel ein, deren Anschaffung Sie für notwendig halten.

Geschäftszimmer

=====

Das Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts (5/49) finden Sie schräg gegenüber vom Eingang zur Bibliothek. Es ist Mo-Fr 11-12 und 14-15 Uhr geöffnet. Im Geschäftszimmer wird eine Anschriftenkartei geführt, für die Sie bitte jede Wohnungsänderung melden. Die Sprechstunden des Geschäftsführenden Assistenten, in denen Sie Auskunft über alle Studienfragen erhalten können, sind jeweils Di + Fr 11-12 Uhr (5/42, neben dem Geschäftszimmer).

Fachschaft

=====

Jeder Studierende des Faches ist Mitglied der
Fachschaft Germanistik, die ihre Vorsitzenden
jeweils zu Beginn des Semesters in einer Voll-
versammlung wählt. Die Fachschaftsversammlungen
werden durch Anschläge bekannt gegeben. Bitte
besuchen Sie diese Versammlungen und nutzen Sie
die dort bestehenden Möglichkeiten der Mitarbeit!
Die Vertreter der Fachschaft finden Sie in Raum
5/88.

SPRECHSTUNDEN:

<u>Asmuth</u> , Bernhard, Dr.phil. Studienrat im Hochschuldienst	Do 18 c.t. 5/87
<u>Beimdick</u> , Walter, Dr.phil. Studienassessor [Lehrbeauftragter]	Mi 17-18 5/55
<u>Belke</u> , Horst Wiss.Assistent m.d.V.b.	Di 16-17 5/55
<u>Besch</u> , Werner, Dr.phil. O. Professor	Fr ab 11 5/66
<u>Blättmann</u> , Ekkehard, Dr.phil. Wiss.Assistent	Fr 10-12 5/68
<u>Dopheide</u> , Maria Lehrbeauftragte	Do 9.30-10 5/86
<u>Ebel</u> , Else, Dr.phil. Lektorin	Do 11-12 5/45
<u>Eibl</u> , Karl, Dr.phil. Wiss.Assistent	Di 14-15.30 5/58
<u>Erlinger</u> , Hans-Dieter, Dr.phil. Studienrat im Hochschuldienst	Di 11-12.30 5/86
<u>Grosse</u> , Siegfried, Dr.phil. O. Professor	Di 17-18 5/64 Fr 10-12
<u>Harweg</u> , Roland, Dr.phil. O. Professor	Do 16-17 5/64
<u>Helsen</u> , Ludo Lektor	n.V.
<u>Hufeland</u> , Klaus, Dr. phil. Wiss.Assistent	Di 10-12 5/65
<u>Just</u> , Klaus Günther, Dr.phil. O. Professor	Di ab 17 5/54
<u>Keil</u> , Rudolf Studienrat [Lehrbeauftragter]	n.V.
<u>Kilian</u> , Klaus, Dr.phil. Wiss.Assistent	DiFr 11-12 5/42
<u>Klussmann</u> , Paul Gerhard, Dr.phil. O. Professor an der PH Westfalen-Lippe [Lehrbeauftragter]	Mi ab 18 5/46
<u>Link</u> , Jürgen, Dr.phil. Wiss.Assistent	Di 10-12 5/58

<u>Lühl-Wiese</u> , Brigitte, Dr.phil. Oberstudienrätin [Lehrbeauftragte]	Di 15-16	5/54
<u>Mensching</u> , Gerhard, Dr.phil. Akademsicher Rat	Di 13-15	5/61
<u>Pielow</u> , Winfried, Dr.phil. O. Professor an der PH Westfalen-Lippe [Lehrbeauftragte]	n.V.	
<u>Recklinghausen</u> , Daniel v. Wiss. Hilfskraft	Di 16-17	5/42
<u>Schloemann</u> , Elisabeth, Fil.mag. Lektorin	Mi 15.45-16.15	5/45
<u>Schrumpf</u> , Hans Joachim, Dr.phil. O. Professor	Mi 16-18	5/60
<u>Schuller</u> , Marianne, Dr.phil. Wiss.Assistentin	Di 16-17	5/59
<u>Schulte-Sasse</u> , Jochen, Dr.phil. Wiss. Assistent	Do 11-12	5/61
<u>Schunicht</u> , Manfred, Dr.phil. Akademischer Oberrat	Mi 15-16	5/87
<u>Singer</u> , Horst, Dr.phil. Akademischer Rat	Mi 11-12	5/68
<u>Singer</u> , Johannes Studienrat im Hochschuldienst	Mi 11-12	5/86
<u>Skopnik</u> , Günter, Dr.phil. Honorarprofessor	Di 15-16	5/54
<u>Strohschneider-Kohrs</u> , Ingrid, Dr.phil. O. Professorin	Do 14-16	5/56
<u>Thoran</u> , Barbara, Dr.phil. Oberstudienrätin im Hochschuldienst	Fr 10-11	5/86
<u>Werner</u> , Renate, M.A. Wiss. Assistentin m.d.V.b.	Mi 10-12	5/65
<u>Wiehl</u> , Peter, Dr.phil. Wiss.Assistent	Mi 10-12	5/65
<u>Wolf</u> , Siegmund A., Dr.phil. Privatdozent	n.V.	
<u>Wülfig</u> , Wulf, Dr,phil Akademischer Rat	Do ab 16	5/87

VORLESUNGEN

=====

050200 Prof. Grosse

Walther von der Vogelweide MiFr 9-10

Plan der Vorlesung:

1. Der Autor
Biographisches - zur Zeitgeschichte
2. Der Text
Handschriftliche Überlieferung - Textgeschichte -
Wirkungsgeschichte - Editions-geschichte
3. Methoden
zur Erschließung des Verständnisses mittelalter-
licher bzw. -hochdeutscher Lyrik heute
4. Metrik
Bauelemente mittelhochdeutscher Lyrik - wort unde
wise - singen unde sagen
5. Die Liebeslieder Walthers
Einzelinterpretationen - Berücksichtigung der wich-
tigen Forschungsergebnisse - Fragen der Chronologie
und der gedanklichen Entwicklung - Wandel der Minne-
auffassung
6. Die religiösen Lieder
Kreuzzugsproblematik
7. Die politischen Lieder
Sprüche oder Lieder - Gesellschaftskritik

Als Textgrundlage kann jede vollständige Walther-Ausgabe
genommen werden, z.B.

Die Lieder W's v.d.V. ed. F. Maurer, 2 Bände (=Altdeutsche
Textbibliothek 43 + 47, Niemeyer Tübingen) 11

Die Gedichte W's v.d.V. ed. C.v.Kraus, Berlin 11 1950

Zur einführenden Lektüre eignen sich:

K.H.Halbach, W.v.d.V. (=Metzler Bd.40)

H.Böhm, W.v.d.V, Stuttgart 1949

Da die Minnelieder Walthers nicht isoliert betrachtet
werden können, beziehe ich Lieder aus 'Minnesangs
Frühling' (33.Aufl., Berlin 1965) mit ein.

Bibliographische **Zusammenstellungen** und entlegene Texte
werden von Fall zu Fall als Hektogramme verteilt.

Von der Anschaffung einer Auswahl der Lieder Walthers
wird abgeraten

050201 Dr. Wolf

Flugschriften aus Reformation und Bauernkrieg Di 10-12

050202 Prof. Besch

Deutsche Sprachgeschichte MiFr 10-11

Die gängigen Darstellungen zur Geschichte der deutschen Sprache beginnen in der Regel beim Indogermanischen (Indoeuropäischen) und führen dann über das Gemeingermanische und die Ausgliederung der germanischen Einzelsprachen zu den Entwicklungsstufen des Deutschen selbst. Für diesen Weg werden eine Fülle von Sprachfakten zusammengestellt, die den intensiven Forschungen einer vorwiegend historisch orientierten Sprachwissenschaft des 19. und z.T. des 20. Jhdts zu verdanken sind und im wesentlichen als gesicherte Ergebnisse übernommen werden können.

Es soll nicht Aufgabe der Vorlesung sein, diesen Grundriß und seine Materialfülle zu reproduzieren, wiewohl natürlich in bestimmten Zusammenhängen exemplarisch auf das schon Erarbeitete zurückgegriffen werden muß. Ich möchte die Sprachgeschichte sozusagen rückläufig anlegen, d.h. mit der Gegenwart beginnen. Der Schwerpunkt liegt zunächst ganz auf den Entwicklungen des neueren Deutsch, die in den historischen Darstellungen meist nur sehr ungenügend behandelt werden. Das ist ein Grund für dieses Vorgehen. Zum anderen ermöglicht die Beobachtung gegenwärtiger Sprachwandelvorgänge neue Fragestellungen, die mit Gewinn für die Erklärung älterer Sprachzustände fruchtbar gemacht werden können: etwa das sehr komplexe Verhältnis von geschriebener und gesprochener Sprache, Fragen der Sprachschichtung und ihrer sozialen Determination, Probleme der Sprachnorm in ihrem Verhältnis zur schichtenspezifischen Sprachentwicklung, internationale Sprachbeziehungen u.a.m. Sprachgeschichte soll nicht verstanden werden als ein Ballast deduzierter Fakten, sondern sich zum Teil induktiv entwickeln aus den jetzigen Gegebenheiten und Schwierigkeiten unserer Sprache heraus. Der diachronische Aspekt kann dazu verhelfen, die Entwicklungen im größeren Zusammenhang zu begreifen, sowohl innersprachlich als auch in ihrer kulturell-gesellschaftlichen Bedingtheit.

Behandelt wird, je nach Problemstellung, der Zeitraum bis zur frühmittelalterlichen Herausbildung der deutschen Sprache

Zur Einführung seien empfohlen die sprachgeschichtlichen Darstellungen von Adolf Bach, Hugo Moser, Fritz Tschirch, Hans Eggers.

050203 Prof. Harweg

Probleme der neuhochdeutschen Grammatik MiDo 15-16

Ich gedenke, das Thema meiner Vorlesung vom WS 69/70 fortzuführen, jedoch ohne diese für das Verständnis vorauszusetzen, und vor allem die "Typologie der sogenannten Nebensätze" zu behandeln. Ausgehend von der traditionellen Klassifikation und Charakterisierung der verschiedenen Nebensatztypen soll versucht werden, unser bisheriges Wissen über diese zu erweitern und zu vertiefen und die Aussagen verschiedener Grammatiker zu diesem Thema auf ihre Haltbarkeit und Tragfähigkeit hin zu prüfen. All dies wird auf dem Wege einer stärkeren Berücksichtigung der logischen, stellungsmäßigen und akzentuellen Eigenschaften der sog. Nebensätze (im Verhältnis zu ihren sog. Hauptsätzen) sowie der Implikation dieser Eigenschaften für die Stellung der jeweiligen Satzgefüge in einem sie umgebenden Kontext gesucht. Außerdem soll die Problematik der Parenthese angeschnitten werden.

050204 Prof. Strohschneider-Kohrs

Literatur der Sturm-und-Drang-Zeit MiDo 12-13

Die Vorlesung will aufgrund von Auslegungen ausgewählter Werke eine Einführung in die literarische Umbruchzeit geben.- Schwerpunkte der Betrachtung liegen bei den theoretisch-kritischen Schriften und den dramatischen Werken der Zeit um 1770. - Es sollen allgemein historische ebenso wie poetologische und gattungsgeschichtliche Aspekte der Literarentwicklung verdeutlicht werden.

Für die Lektüre werden folgende Texte empfohlen:

1. Theoretische Schriften:

- Hamann: Sokratische Denkwürdigkeiten / Aesthetica in nuce
- Herder: Oden-Abhandlung / Fragmente über die neuere deutsche Literatur / Ossian-Aufsatz / Über den Ursprung der Sprache / Shakespeare-Aufsatz
- Goethe: Rede zum Shakespeare-Tag / Von deutscher Baukunst Sulzer-Rezension (1772)
- Gerstenberg: Schleswigsche Literaturbriefe
- Lenz: Anmerkungen übers Theater

2. Dramatische Werke:

- Gerstenberg: Ugolino - Leisewitz: Julius von Tarent - Klinger: Die Zwillinge / Simsone Grisaldo / Sturm und Drang / Der verbannte Göttersohn - Goethe: Prometheus-Dichtungen / Satyros / Götz von Berlichingen - Lenz: Der Hofmeister / Die Soldaten / Der neue Menoza / Pandämonium Germanicum / Dramatische Fragmente - L. Wagner: Die Kindermörderin - Goethe: Urfaust - Schiller: Die Räuber / Kabale und Liebe

3. Epische Werke:

Lenz: Zerbin / Der Waldbruder - Maler Müller: Idyllen
(Das Nußkernen / Die Schafschur) - Fausts Leben

Der allgemeinen Orientierung und Einführung können folgende Untersuchungen aus der Sekundärliteratur dienen:

R.Unger: Hamann und die Aufklärung. Halle 1911. - R.Haym: Herder. 2 Bände. Berlin 18805. - Fr.Meineke: Die Entstehung des Historismus. München 2/1946. - H.Schöffler: Deutscher Geist im 18.Jahdt. Göttingen 1956. - H.A.Korff: Geist der Goethezeit. Bd.1, Leipzig 1923. - F.-J.Schneider: Die deutsche Dichtung der Geniezeit. Stuttgart 1952.- R.Pascal: Der Sturm und Drang. Stuttgart 1963

Fr.Beißner: Studien zur Sprache des Sturm und Drang. GRM XXII, 1934 - Kurt May: Zur Phänomenologie des Dramas im Sturm und Drang. GRM XVIII, 1930. - K.Guthke: Geschichte und Poetik der Tragikomödie. Göttingen 1961. - E.Dosenheimer: Das deutsche soziale Drama von Lessing bis Sternheim. Konstanz 1949

050205 Prof. Just

Deutsche Lyrik im 19.Jahrhundert II MoDi 12-13

050360 Prof. Skopnik

Deutsche Theatergeschichte im Zeitalter von Realismus und Naturalismus mit einem Anhang über das Berliner Theater zwischen den beiden Weltkriegen Mo 15-16

Fortsetzung der Vorlesung "Das deutsche Theater im Zeitalter von Romantik und Biedermeier", WS 69/70. Selbständige Vorlesung; für das Verständnis ist der Besuch der Vorlesung vom WS 69/70 nicht vorausgesetzt.

Die Vorlesung geht von der grundsätzlichen Erkenntnis aus, daß das deutsche Theater der Gegenwart mit seinen vielfältigen Krisenerscheinungen ohne die Kenntnis seiner Vergangenheit im 19.Jhdt nicht zu verstehen und zu beurteilen ist. Andererseits werden auch vielfach Erscheinungen des deutschen Theaters im 19.Jhdt aus der gegenwärtigen Situation erklärt.

In der Überzeugung, daß die Theatergeschichte auf das engste mit der Geschichte des Dramas verbunden ist und eigentlich erst von hier aus ihre Existenzberechtigung empfängt, wird die Geschichte des Theaters immer auch auf die Geschichte seiner literarischen Vorhaben bezogen werden.

Voraussetzung: Kenntnis der klassisch gewordenen Dramatiker (Grillparzer, Heibel etc)

Hauptgewicht auf den Vulgärdramatikern: Gutzkow, Laube, Bauerfeld etc - wichtig, aber von der Literaturgeschichte zu recht vergessen.

EINFÜHRUNGSKURSE UND ÜBUNGEN
=====

050210 Dr. Erlinger

Einführung in die historische Grammatik Di 9-11

Der Kurs soll die Systemveränderungen verwandter Sprachen im historischen Entwicklungsprozeß zeigen und dabei in Teilgebiete der Grammatik (Phonematik, Dialektgeographie, Morphologie usw.) einführen. Bezugspunkt ist das Neuhochdeutsche.

Schwerpunkte: Beschreibung des Vorhabens, Methode der hist. Grammatik
die äußere Sprachgestalt
Synchronie-Diachronie
Vokal- und Konsonantenentwicklung
Morphologie des Ahd. und Mhd.

Als Grundlegung wird empfohlen: "Kurzer Grundriß der germanischen Philologie bis 1500", hrsg. v. L. E. Schmitt, Bd. 1, Sprachgeschichte, Berlin 1970.

Dieser Kurs ersetzt zusammen mit dem Nachfolgekurs "Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte" im WS 1970/71 die sonst obligatorischen drei Grundkurse in der älteren Germanistik. Anmeldung ist nicht erforderlich.
Abschluß durch Klausur.

050211 Dr. Thoran

Alt- und mittelhochdeutsche Lektüre (Hist.Gramm.II) Do 16-18

Lektürekurs für die Teilnehmer, die die Übung 'Historische Grammatik I' erfolgreich abgeschlossen haben und keine Einführung ins Alt- oder Mittelhochdeutsche besuchen. Der Schwerpunkt liegt auf der sprachlichen Erläuterung der Texte, weniger auf der Interpretation.

Texte: Althochdeutsches Lesebuch (Niemeyer Tübingen)
Moriz von Craün (ATB Nr. 45)
Minnesangs Frühling (Hirzel)

Im mhd. Teil können auf Wunsch auch andere Texte gelesen werden.

050212 J. Singer
Einführung in das Gotische Di 10-12

Neben der intensiven Lektüre gotischer Bibeltexte und der Behandlung der grammatischen Fragen, die für das Textverständnis und die sprachgeschichtliche Einordnung des Gotischen von Bedeutung sind, wird die Einführung in Grundbegriffe der historischen Sprachwissenschaft einen breiten Raum einnehmen. Die Teilnehmer sollten daher vornehmlich sprachwissenschaftlich interessiert sein und an einer Einführung in das Althochdeutsche oder Mittelhochdeutsche teilgenommen haben.
Vor Anmeldung zur Teilnahme ist nicht erforderlich.

Als Leistungsnachweis gilt die Abschlußklausur.
Hilfsmittel: Braune, Wilhelm: Gotische Grammatik... Tübingen:
Niemeyer 1966 Krahe, Hans: Germanische Sprachwissenschaft.
Bd.I: Einleitung und Lautlehre Bd.II: Formenlehre. Berlin:
de Gruyter (Sammlung Göschen)

050213 Dr. Ebel

Einführung in das Gotische Do 9-11

Der Grundkurs führt in das sprachliche und historische Verständnis der germanischen Sprachen unter besonderer Berücksichtigung des Gotischen ein. Die grammatischen Übungen sind eng mit der Texterschließung verbunden (Vaterunser, Matth.V, 17ff; 2.Kor.I). Ein detaillierter Stoff- und Terminplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Am Semesterende findet eine Klausur zu einem Sondertermin statt; die Besprechung der Klausur erfolgt in den dafür angesetzten Sprechstunden zu Beginn der Semesterferien.

Übungsbuch: W. Braune/A. Ebbinghaus, Gotische Grammatik.
17. Aufl. Tübingen 1966 und Xerokopien.

050214 J. Singer

Einführung in das Althochdeutsche (mit mhd. Vorkenntnissen)
Di 14-16

In dem Einführungskurs sollen die sprachlichen Voraussetzungen für das Verständnis althochdeutscher Texte geschaffen werden. Der Schwerpunkt wird daher auf der intensiven Lektüre liegen müssen, doch wird die Sprachbetrachtung, da mittelhochdeutsche Vorkenntnisse vorausgesetzt werden, nicht auf die Behandlung der Fragen, die für die sprachgeschichtliche Einordnung des Althochdeutschen und das Textverständnis von Bedeutung sind, beschränkt bleiben, sondern auf Teilgebiete der historisch orientierten Sprachwissenschaft ausgedehnt werden.

Voranmeldung zur Teilnahme ist nicht erforderlich.

Als Leistungsnachweis gilt die Abschlußklausur.

Hilfsmittel: Naumann, Hans und Werner Betz: Althochdeutsches Elementarbuch (mit einem Wörterbuch). Berlin: de Gruyter (Sammlung Göschen) Sperber, Hans: Geschichte der deutschen Sprache. 5., neubearb. Aufl. von Peter von Polenz. Berlin: de Gruyter (Sammlung Göschen) Wapnewski, Peter: Deutsche Literatur des Mittelalters. Ein Abriß. Göttingen: V&R

050215 Dr. Erlinger

Einführung in das Althochdeutsche Di 14-16

Der Kurs beschäftigt sich mit den ältesten Zeugnissen des deutschen Schrifttums und mit grammatischen Problemen, so weit sie für das Textverständnis und für die Fixierung des Althochdeutschen in der Sprachgeschichte notwendig sind. Grundkenntnisse des Mhd. werden vorausgesetzt.

Schwerpunkte: Grammatik: Verbalgrammatik (System u. Entwicklg.)
 Nominalflexion
 Dialektgeographie
Texte: verschiedene Vaterunser
 Exhortatio (bairisch)
 aus Tatian (ostfränkisch)
 Christus u.d. Samariterin (alem./
 rheinfr.)

Text: Ausgewählte Stücke aus
 Naumann-Betz: Althochdeutsches Elementarbuch
 (Göschel 1111)

Grammatik: Braune-Ebbinghaus: Abriß der ahd. Grammatik
 Orientierung zum Ahd. in: Moser, H.: Deutsche Sprachgeschichte
 der älteren Zeit; in: Dt. Philologie im Aufriß Bd. I,
 Sp. 621ff.

Orientierung zur ahd. Literatur in: de Boor-Newald: Geschichte
 der deutschen Literatur Bd. I.

Anmeldung nicht erforderlich.
 Abschluß durch Klausur.

050216 Dr. Thoran

Einführung in das Althochdeutsche (mit gotischen Vorkennt-
nissen Fr 11-13)

Texte: Braune: Althochdeutsches Lesebuch (Niemeyer Tübingen)
 Braune: Abriß der ahd. Grammatik (Niemeyer Tübingen)

Lektüre und sprachliche Erläuterung der wichtigsten Denkmäler
 der althochdeutschen Zeit. Behandlung der Grammatik, soweit
 sie für das Verständnis der Texte notwendig ist: Lautent-
 wicklung, Verbalflexion, Nominalflexion. Als Ausgangspunkt
 für die grammatischen Erläuterungen wird die gotische Sprach-
 stufe verwandt.

Es steht jedem frei, sich den Stoff dieses Einführungskurses
 selbständig anzueignen und nach Anmeldung nur an der Ab-
 schlußklausur teilzunehmen.

Dr. Ködderitzsch

Einführungskurs in das Altsächsische Zeit: s. Vorl. Verz.

Der Einführungskurs in das Altsächsische verfolgt das Ziel,
 die Grundkenntnisse des Altsächsischen zu vermitteln, auf
 elementare Probleme der Indo-Germanistik und der Altgerma-
 nistik hinzuweisen und die Studierenden mit dem Gebrauch
 wissenschaftlicher Hilfsmittel vertraut zu machen.

Literatur: F. Holthausen: Altsächsisches Elementarbuch
 Heidelberg 1900 (vergriffen, aber in der Inst.
 Bibliothek vorhanden).

Heliand und Genesis (Hrsg. Mitzka-Behaghel) ATB 4

Hans Krahe: Germanistische Sprachwissenschaft
 Bd. 1-3 Göschel

Hans Krahe: Indogerm. Sprachwissenschaft 2 Bde
 Göschel

Edward H. Sehr: Vollständiges Wörterbuch zum
 Heliand und zur as. Genesis. Göttingen 1966
 (in der Inst. Bibliothek vorhanden)

Anmeldung nicht erforderlich
 Die Teilnehmerzahl wird nicht beschränkt

050217 Dr. Ebel

Einführung in das Altisländische Di 16-18

Übungsbuch: Altnordisches Elementarbuch hrsg. v. F. Ranke und D. Hofmann. Bln. 1967, Sammlg. Göschen Bd 1115/a/b

Das Ziel ist eine allgemeine sprachliche, historische und literarhistorische Einführung in die germanischen Sprachen unter besonderer Berücksichtigung des Altisländischen. Grammatische Übungen und Lektüre (Beginnt mit Frá skemtun Íslendinga, S. 80) werden eng miteinander verbunden.

In der ersten Sitzung wird ein detaillierter Stoff- und Terminplan bekanntgegeben.

Abschlußklausur am 14. 7. 1970.

Besprechung der Klausur in den dafür angesetzten Sprechstunden zu Beginn der Semesterferien.

Zu jedem Teilgebiet der hist. Grammatik werden entsprechende "papers" ausgegeben. Die Sekundärliteratur wird zu jedem Teilgebiet gesondert behandelt.

Bei den Teilnehmern der Grundkurse werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

050218 Dr. Ebel

Übungen zu altfriesischen Gesetzestexten Fr 9-11

Zugrundegelegt wird die Ausgabe des "Hunsingoer Rechtes" von W. Buma und W. Ebel, Göttingen 1969 (Altfries. Rechtsquellen Bd 4).

Grammatik: Altfries. Grammatik von W. Steller.

Bo Sjölin, Einführung in das Friesische. 1969. Sammlung Metzler Bd 86.

Für Interessenten.

050219 Dr. Thoran

Einführung in das Mittelhochdeutsche (f. Anfänger) Di 8-10

Texte: Hartmann von Aue: Erec (ATB Nr. 39)
Weinhold-Ehrismann-Moser: Kl. mhd. Grammatik (Braumüller)
S. Beyschlag: Altdeutsche Verskunst in Grundzügen (Hans Carl)

Lektüre und sprachliche Erläuterung ausgewählter Passagen aus Hartmanns Erec. Systematische Darstellung der mhd. Grammatik in Phonologie, Verbalflexion, Nominalflexion. Weiterführung der Lautentwicklung zum Neuhochdeutschen. Behandlung syntaktischer Probleme am Text. Einführung in die Metrik der mhd. Blütezeit; Übung an ausgewählten Liedern des Minnesangs.

Nach Abschluß der Übung sollen die Teilnehmer imstande sein, selbständig mhd. Texte zur Bearbeitung in Pro- und Hauptseminaren zu lesen.

Es steht jedem frei, sich den Stoff dieses Einführungskurses selbständig zu erarbeiten und nach Anmeldung nur an der Abschlußklausur teilzunehmen. Diese Praktik ist jedoch nur Wiederholern zu empfehlen.



050220 J. Singer

Einführung in das Mittelhochdeutsche (f. Anfänger) Mi 16-18

Der Einführungskurs will die Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die als sprachliche Voraussetzung für die Teilnahme an literaturwissenschaftlichen Seminaren mittelhochdeutscher Thematik angesehen werden. Der Schwerpunkt wird daher auf der intensiven Textlektüre liegen und die Sprachbetrachtung auf die Behandlung der Fragen beschränkt werden können, die für das Textverständnis und die sprachgeschichtliche Zuordnung des Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen von Bedeutung sind. Voranmeldung zur Teilnahme ist nicht erforderlich.

Als Leistungsnachweis gilt die Abschlußklausur.

Hilfsmittel: Pretzel, Ulrich (Hg.): Moriz von Craun. 2., stark veränderte Aufl. Tübingen: Niemeyer 1962 (ATB 45)

Helm, Karl: Abriß der mittelhochdeutschen Grammatik. 3. Aufl., bearb. von Ernst A. Ebbinghaus. Tübingen: Niemeyer

Sperber, Hans: Geschichte der deutschen Sprache. 5., Neubearb.

Aufl. von Peter von Polenz. Berlin: de Gruyter (Sammlung Göschen)

Wapnewski, Peter: Deutsche Literatur des Mittelalters. Ein Abriß. Göttingen: V&R

050221 Dr. Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche (m. ahd./got. Vorkenntnissen) Do 16-18

Zugrundegelegt wird die 'Kleine mittelhochdeutsche Grammatik' von Weinhold-Ehrismann-Moser, 15. Aufl. Die erste Hälfte des Semesters wird überwiegend dem Studium der Grammatik dienen, in der zweiten Hälfte soll das Erlernte am literarischen Text geübt und vertieft werden. Zur Lektüre werden die Verserzählungen I. von dem Stricker, Hrsg. Hanns Fischer, 2. Aufl. (ATB 53), Tübingen 1967, in einer Auswahl herangezogen.

Eventuell soll versucht werden, ein Lernprogramm für Teile der Grammatik zu entwickeln und zu erproben.

050222 L. Helsen

Einführung in das Mittelniederländische Di 14-16

Kurze Einführung in die gesamte mnl. Literatur und in die Eigenheiten der mnl. Sprache.

Lektüre und Interpretation des mnl. Ritterromanes "Karch ende Elegast"

050223 Dr. Erlinger

Grundkurs Neuhochdeutsche Grammatik Do 9-11

Ziel: Einführung in Ergebnisse, Methoden, Systemverschiedenheiten in der deutschen Grammatik der Gegenwart.

- Schwerpunkte:
1. Phonematik
(Phonematik-Phonetik, Segmentierung, distinctive Oppositionen)
 2. Wortarten
(Kriterien der Abgrenzung, Möglichkeiten der Gewinnung, morphologische Ausstattung - sprachliche Leistungen (vor allem Grammatik der Verben, Substantive, Adjektive, Semantik)
 3. Syntax
 - a) Gewinnung von Satzgliedern
 - b) Satz(bau)pläne
 - c) Wortstellung im Satz
 - d) Gliedsätze
 - e) Satzgraphiken, Klanggestalt

Zugrundegelegt wird Erben, J.: Deutsche Grammatik, Frankfurt 1968, Fischer Handbuch 904

Weitere Orientierung hauptsächlich an

Glinz, H.: Die innere Form des Deutschen, Bern ⁵1968

Brinkmann, H.: Die deutsche Sprache, Düsseldorf 1962

Grammatikduden, hrsg.v.P.Grebe, Mannheim ²1966

Weisgerber, L.: Grundzüge der inhaltbez. Grammatik, D'df. ³1962

Schriftliche Anmeldung ist erforderlich (Liste im Geschäftszimmer). Auf Wunsch können kleine Referate gehalten werden. Abschluß durch Klausur.

050225 Dr. Wolf

Jiddisch n.V.

Kenntnis oder Aneignung der hebräischen Druckschrift (Quadratschrift) erforderlich.

Texte: Jiddisches Wörterbuch (S.A.Wolf); Xerographien jiddischer Originaltexte werden jeweils zur Verfügung gestellt.

Nach Redaktionsschluß wurden noch folgende Übungen eingerichtet:

050226 Dr. Singer

Grundbegriffe der synchronen Sprachbetrachtung Mi 9-11

050227 Dr. Singer

Einführung in das Mittelhochdeutsche Mi 18-20

050228 Dr. Singer

Mittelhochdeutsche Lektüre Di 10-12

050300 Dr. Link

Einführung in die philolog. Grundkenntnisse u. Hilfsmittel n.V.

Dieser Einführungskurs stellt ein Experiment mit programmiertem Unterricht dar: es handelt sich um ein Lernverfahren mit Zweispurtonbändern. Gleichzeitig versucht der Kurs, die herkömmlichen stilistischen, rhetorischen und Gattungs-Begriffe strukturalistisch neu zu definieren und dadurch kohärent zu gestalten, was gleichzeitig als methodischer und didaktischer Fortschritt angesehen wird.

Der Kurs wurde (jedenfalls zum größten Teil) bereits ein Semester lang praktiziert und darüber hinaus einer ständigen Diskussion mit Studenten und Universitätslehrern unterworfen; dabei haben sich gewisse Mängel gezeigt, die jedoch berichtigt werden können.

Der Kurs setzt keinerlei Vorkenntnisse etwa in strukturalistischer Terminologie voraus.

Neben den Sitzungen im Sprachlabor sind herkömmliche Seminarsitzungen vorgesehen, um das Programm kritisch zu ergänzen bzw. um nicht programmierbare Teile des Einführungskurses zu vermitteln.

050301 Dr. Schunicht

Einführung in philologische Grundkenntnisse und Hilfsmittel
Mi 13,30 s.t.-15 Uhr

Der Grundkurs wird für das 1. oder 2. Semester durchgeführt. Er umfaßt folgende Themenbereiche: Bücherkunde, Einführung in kritische Ausgaben und Einsicht in ihre Editionsweisen, Hinweise zur Benutzung der Institutsbibliothek, Probleme der Methoden des Fachs, Grundbegriffe der Rhetorik und Stilistik, Einführung in die Metrik mit Übungen, Grundbegriffe der Gattungslehre.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur zu diesem Kurs ist eine Voraussetzung für den Übergang in das Hauptstudium.

050302 Dr. Wülfing

Einführung in philologische Grundkenntnisse und Hilfsmittel
Fr 14-16

Stoffgebiete und Literatur:

1. Bücherkunde. Lehrbuch: Paul Raabe, Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft. Mit 13 Tabellen im Anhang. 6. Aufl. Stuttgart 1969 (Sammlung Metzler 1) 5,80

2. Benutzung von kritischen Ausgaben (Edition/Textkritik).

Lit.: Hans Werner Seiffert, Art. Edition, Reallex.², Bd. 1, S. 315-320; Wolf-Hartmut Friedrich/Hans Zeller, Art. Textkritik, Fischer Lex. Lit., Bd. 2/2, S. 549-563.

3. Methodendiskussion. Lit.: Erik Lunding, Art. Literaturwissenschaft, Reallex.², Bd. 2, S. 195-212; Hans Mayer, Art. Literaturwissenschaft in Deutschland, Fischer Lex. Lit., Bd. 2/1, S. 317-333; Eberhard Lämmert/Walther Killy/Karl Otto Conrady/Peter v. Polenz, Germanistik - eine deutsche Wissenschaft, Frankfurt 1967 (edition suhrkamp 204); Jost Hermand, Synthetisches Interpretieren. Zur Methodik der Literaturwissenschaft, München 1968 (slg. dialog 27); Ansichten einer künftigen Germanistik. Hg. v. Jürgen Kolbe, München 1969 (Reihe Hanser 29).

4. Stilistik/Rhetorik. Lit.: Heinrich Lausberg, Art.Rhetorik, Fischer Lex.Lit., Bd.2/2, S.474-482; ders., Elemente der literarischen Rhetorik. Eine Einführung für Studierende der klass., roman., engl.u.deutschen Philologie. 3., durchges. Aufl.München 1967. DM 9,80

5. Metrik. Lehrbuch: Otto Paul/Ingeborg Glier, Deutsche Metrik 7.Aufl.München 1968. DM 9,80. Weitere Lit.: Friedrich Hassenstein, Art.Verslehre, Fischer Lex.Lit., Bd.2/2, S.601-617.

6. Gattungen.

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt

Anmeldung: nicht erforderlich

Klausur: am Ende des Semesters. (Bei der Meldung zur Zwischenprüfung muß nachgewiesen werden, daß eine Klausur dieser Art bestanden wurde.)

050303 Dr. Asmuth

Stilistik Do 14-16

Nach der traditionellen, grammatisch gebundenen Wort- und Einzelsatzstilistik (Semiotik, Synonymik und Grenzverschiebungstropen; Stilschichten und Stilwerte von Spezialsprachen; Funktion der Wortarten; Attribuierung und Satzbau; Klang- und Stellungsfiguren), in deren Zusammenhang auch die Möglichkeiten von Sprachstatistik und normativer Sprachästhetik zu behandeln sind, werden die eher zweckgebundenen Formen des Denkverlaufs besprochen (Erzählung, Beschreibung, Beurteilung; folgerndes und dialektisches Denken; Konkretisierung und typisierende oder sentenziöse Abstraktion; vergleichende Ausweitung, Metaphorik und Symbolik; Kontraste, Sprünge und Brüche, Komik, Stimmung). Freiwillige Hausaufgaben zu Textbeispielen des 17. bis 20. Jhs. bereiten die Kenntnis einiger Persönlichkeitsstile vor und heben diese von Zeit- und Gattungsstil ab. In den restlichen Sitzungen wird das Zusammenspiel der besprochenen Stilfaktoren an weiteren Texten untersucht und so deren stilistisches Profil ermittelt, das in Beziehung zu Sprechhaltung und -absicht zu setzen ist.

Der Kurs schließt mit einer Klausur. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Literatur: H. Lausberg, Elemente der literarischen Rhetorik.

050306/7 Dr. Schunicht

Lektüre und Analyse von Texten Mo 14-16 und Mi 16-18

Goethe: Die Leiden des jungen Werther

Erläuterung epischer Grundbegriffe (Bauformen, Erzählhaltungen, Episodengestaltung, Motivaufbau, Personendarstellung und -Konstellation etc). Dazu werden am Anfang der Übung Hinweise auf erweiternde und vertiefende Privatlektüre gegeben (Goldsmith, Fielding, Sterne, Rousseau, Ossian, La Roche). Von hierher wird (evtl. in Gruppenarbeit) der literarhistorische Zusammenhang erarbeitet, von dem aus die Wirkung des Romans verstanden werden soll.

Dieser Grundkurs dient:

- a) als zusätzliche Anleitung und Arbeitsmöglichkeit für die Teilnehmer am Proseminar "Der junge Goethe",

- b) als Anleitung zur Auswahl und Durchführung der Privatlektüre
- c) als Ergänzung zum Grundkurs: Einführung in philologische Grundkenntnisse und Hilfsmittel. (Vertiefung und praktische Einübung der Grundbegriffe des Epischen).

Die Teilnahme an dieser Übung ist für die genannten Kombinationen freiwillig.

050308/9 Dr. Asmuth

Lektüre und Analyse von Texten: Keller, Der grüne Heinrich

Gruppe 1: Do 16-18; Gruppe 2: Fr 14-16

Der Text (Goldmanns gelbe Taschenbücher) wird kursorisch besprochen. Jeder Teilnehmer bereitet zu jeweils einer Sitzung die mündliche Analyse eines Textabschnitts von etwa ein bis drei Seiten Umfang aus dem Rahmen des anstehenden Kapitels anhand einer selbst zu wählenden Schlüsselfrage vor. Im Laufe des Semesters wird eine freiwillige Klausur zur Überprüfung der analytischen Fähigkeiten angeboten.

Anmeldung: nicht erforderlich. Die Lektüre von Sekundärliteratur wird nicht verlangt.

050310/11 Dr. Mensching

Lektüre und Analyse von Texten Mo 20-22; Di 20-22

"Literatur 1969"

Thema dieser Übung, die im WS 1969/70 begonnen wurde und fortlaufend abgehalten werden soll, ist die Information über wichtige literarische Neuerscheinungen. Textbeispiele werden vielfältig und dienen als Grundlage der Diskussion. Die Sitzungen werden vom Leiter der Übung protokolliert. Auch die Protokolle über die Sitzungen des WS's stehen den Teilnehmern zur Verfügung.

050304 Dr. Wülfing

Lektüre und Analyse von Texten: Christian Fürchtegott

Gellert: Leben der schwedischen Gräfin von G*** Do 18-20

Textgrundlage: Christian Fürchtegott Gellert, Leben der schwedischen Gräfin von G***. Hsg. Jörg-Ulrich Fechner, Stuttgart 1968 (Reclams Univ. Bibl. Nr. 8536/7) DM 1.80

Teilnehmerliste im Geschäftszimmer.

Übungsklausur wird geschrieben, sofern gewünscht. Die Klausur wird zensiert; die Zensur hat keinen Einfluß auf den Teilnahmechein, der in jedem Fall ohne Zensur bleibt.

Proseminar
=====

050240 Dr. Ebel

Snorra Edda Mi 16-18

Der erfolgreiche Besuch einer "Einführung in das Altisländische" und/oder eines aisl. Proseminars wird vorausgesetzt. Die Referatthemen werden Mitte Februar 1970 am Schwarzen Brett des Germanistischen Instituts bekanntgegeben.

Dieses Proseminar ist hauptsächlich für Studierende gedacht, die beabsichtigen, das Fach Nordistik als Haupt- oder Nebenfach bei der Magister- oder Doktorprüfung zu wählen.

Snorri Sturluson, Edda. Hrsg.v. Finnur Jónsson. Anden udgave. Kph. 1926.

Das Hauptgewicht liegt auf der Lektüre und Interpretation des Textes. Die Behandlung grammatischer und stilistischer Eigenarten und Feinheiten der altisl. Sprache steht dabei im Vordergrund.

Proseminar
=====

050241 Dr. Ebel

Lektüre einer kleineren Saga (Bandamanna saga) Do 16-18

Der erfolgreiche Besuch eines Grundkurses in der älteren Abteilung (wenn möglich, Altisländisch oder Gotisch) wird vorausgesetzt.

Textausgabe: Bandamanna saga und Olkofra pátttr. Hrsg.v. W. Baetke, Halle 1960. Altnord. Textbibliothek N.F. Bd.4).

Die Referatthemen werden Mitte Februar 1970 am Schwarzen Brett des Germanistischen Instituts bekanntgegeben.

Sie gliedern sich in folgende drei Hauptgruppen auf:

- I. Sprachl. und stilist. Untersuchungen am Text.
- II. Literarhistorische Untersuchungen.
- III. Kulturhistorische Untersuchungen und Referate im Bereiche der gemeingermanischen Überlieferung.

In den Seminarsitzungen wird der genannte Text gelesen und besprochen. Darüber hinaus soll versucht werden, die germanische Sprache und Literatur im Zusammenhang mit der übrigen germanischen Philologie, insbes. der Germanistik, zu sehen.

Einzelne Referate werden auszugsweise vorgetragen und von den Seminarteilnehmern besprochen.

Proseminar
=====

050242 Dr. Hufeland

Gliederungsmittel und -formen in der mhd. Epik Do 18-20

Die als Proseminar vorgesehene Veranstaltung wendet sich an Studenten, die sich bereits in die mhd. Literatur eingelesen haben und sich speziell für Formprobleme ma. Epik interessieren.

Ausgehend von allgemeinen Problemen formaler Textinterpretation werden Einzelgebiete der literarischen Rhetorik und der Poetik behandelt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen vergleichende Analysen und Forminterpretationen mhd. Reimpaardichtung (diachron und synchron).

Referate (Seminararbeiten) haben Textarbeit oder methodische Erörterungen anhand von Sekundärliteratur zum Gegenstand.

Texte werden zur Verfügung gestellt.

050243 J. Singer

Übungen zum Eingang mittelhochdeutscher Dichtungen Mi 14-16

Die Eingänge der Kaiserchronik, des Rolandsliedes, der Dichtungen Gottfrieds von Straßburg, Hartmanns von Aue, Heinrichs von Veldeke (Sente Servas), des Stricker (Karl), Thomasins von Zirclaria und Wolframs von Eschenbach sollen besonders in Hinblick auf Wortschatz, Syntax, Gliederung sowie auf Elemente der literarischen Rhetorik untersucht und verglichen werden, um typische syntagmatische und literarische Textformanten zu erkennen.

Die Teilnehmer sollten gute mittelhochdeutsche Vorkenntnisse besitzen und bereit sein, sich einen Überblick über einige der genannten Dichtungen und die Literatur zu wenigstens einer der Dichtungen zu verschaffen.

Voranmeldung zur Teilnahme ist erwünscht.

Als Leistungsnachweis gilt eine schriftliche Arbeit oder ein Referat.

Literatur (zur Einführung): Ritter, Richard: Die Einleitungen der altdeutschen Epen. Diss. Bonn 1908. Bonn: Karl Georgi o.J.
Schreiber, Hans: Studien zum Prolog in mittelalterlicher Dichtung. Würzburg: Konrad Triltsch 1935
Brinkmann, Hennig: Der Prolog im Mittelalter als literarische Erscheinung. In: Wirkendes Wort 14 (1964), 1/21

Proseminar

050244 Dr. Thoran

Konrad von Würzburg Do 9-11

Mhd. Sprachkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme. In den Mittelpunkt werden die Werke Konrads gestellt, die z.Zt. im Buchhandel erhältlich sind:

Der Welt Lohn

Das Herzmaere

Heinrich von Kempten

(ed. Schröder: Kleinere Dichtungen I. Weidmann Zürich)

Der Schwanritter

Das Turnier von Nantes

(ed. Schröder: Kleinere Dichtungen II. Weidmann Zürich)

Die Klage der Kunst
Leiche, Lieder und Sprüche
(ed. Schröder: Kleinere Dichtungen III. Weidmann Zürich)

Engelhard
(ATB Nr. 17 Tübingen)

Silvester
(ATB Nr. 19/1 Niemeyer Halle)

Interpretation; Untersuchung von Sprache, epischer Form, Metrik; Vergleich mit Vorläufern und Zeitgenossen, bes. Gottfried von Straßburg und Rudolf von Ems.

Bibliographie ab Anfang Februar in meinen Sprechstunden erhältlich (Fr 10-11 Raum IA 5/86). Themen für Referate und schriftliche Arbeiten können ab Anfang März in meinen Sprechstunden angemeldet werden. Es wird dringend empfohlen, sich erst nach der Lektüre aller oben angegebener Texte für die Bearbeitung eines bestimmten Themas zu entscheiden.

Proseminar

=====

050245 Prof. Harweg

Übungen zur Vorlesung "Probleme der nhd. Grammatik" Mi 17-19

In meinem Seminar "Übungen zur Vorlesung" sollen bestimmte Probleme, die in der Vorlesung nur angeschnitten werden können, ausführlicher besprochen werden. Ein Teil der Probleme soll anhand von Untersuchungen an Texten (des Neuhochdeutschen) diskutiert werden.

Proseminar

=====

050246 Dr. H. Singer

Ideologie und Linguistik Do 18-20

Bei der Frage nach der Möglichkeit "voraussetzungsloser" Wissenschaft ist zu klären, wie die Sprachwissenschaft in die Sachwissenschaften, etwa zwischen Natur- und Geisteswissenschaft, eingeordnet werden kann, um Antworten, die bereits allgemein gegeben wurden, auf das Thema beziehen zu können. Die Voraussetzungslosigkeit wird genau so unbedingt verfochten wie für unmöglich erklärt, oder moralisch als Verschleierungsmanöver abgewertet. Zu fragen ist aber nicht, ob Voraussetzungslosigkeit überhaupt möglich ist, sondern wie sich die beobachtbaren Vorentscheidungen in den Theorien über die Sprache niederschlagen. Dazu ist die Sprachwissenschaft als historische Erscheinung zu analysieren, besonders ihre Hauptströmungen wie sprachwissenschaftlicher Positivismus, Idealismus, Behaviorismus etc. Im Anschluß daran ist zu fragen, ob die Ergebnisse der Richtungen übertragbar sind, oder ob sich die Wahrheiten der einen Theorie in der andern als Irrtum erweisen. Sekundär ist das Problem der kulturellen Bedeutung der Sprachwissenschaft. Die Berechtigung des neuerlich erhobenen Postulats, die Sprachwissenschaft könne nur als Hilfswissenschaft der Soziologie oder Kulturphilosophie "relevante" Aussagen machen, d.h. die kausalen Bestimmungen müßten letztlich auf gesellschaftliche Bedingungen rückführbar sein, muß geprüft werden. Zu prüfen ist hier auch, durch

was die "Relevanz" von Aussagen einer sachwiss. Theorie gegeben ist, und ob ein eigentlich "sprachwissenschaftliches Interesse" zulässig ist, das sich nur auf die Relationen sprachlicher Elemente synchron und diachron bezieht.

Zur Vorbereitung des Seminars und zur Erweiterung der Problemstellung soll ab Januar 1970 ein studentischer Arbeitskreis zusammentreten, der auch durch vorbereitende Lektüre während der Semesterferien und eventuell durch Buchreferate, die den Teilnehmern des Seminars dann schon zu Semesterbeginn zugänglich gemacht werden können, ein allgemeines Vorverständnis schaffen und eine fundierte Diskussion des Themas erlauben soll.

Proseminare

=====

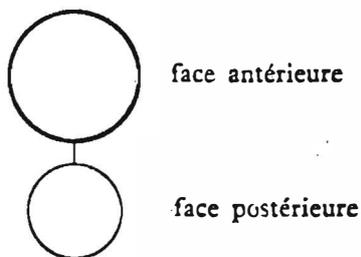
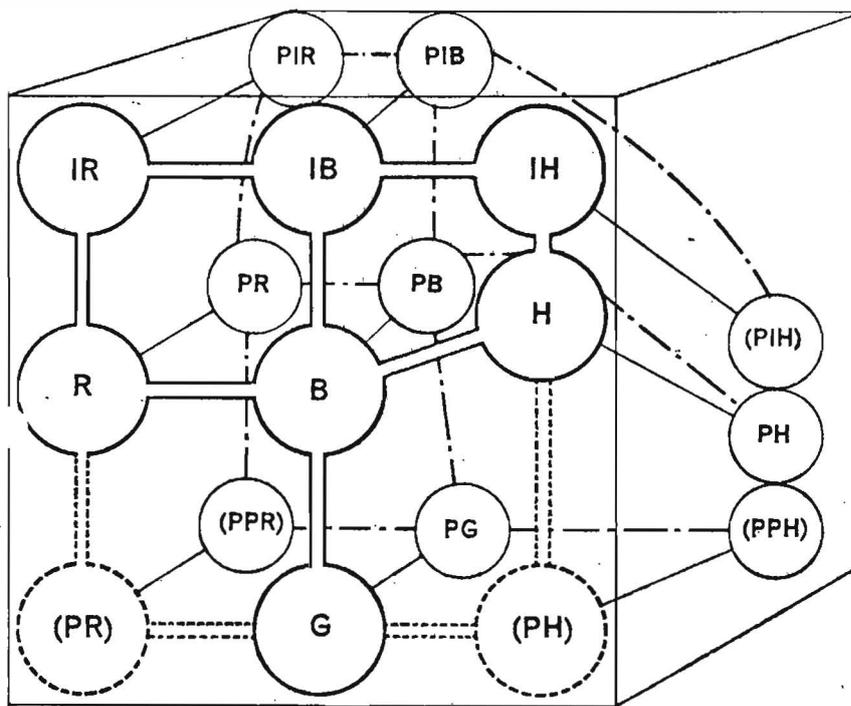
050247 Dr. Blattmann Fr 14-16

Valentin-Schenker-Zemb: Manuel du germaniste, Paris 1967.

Ziel des Proseminars ist es, das Grammatikmodell zu beleuchten, nach welchem derzeit an der Sorbonne deutsche Grammatik gelehrt wird. Zugleich soll dieser Ausgangspunkt zur weiteren Einarbeitung in neueste französische strukturalistische Arbeiten zum deutschen Satz führen. (z.B. Zemb, Les structures logiques de la proposition allemande. Paris, 1968).

Voraussetzung: Gute französische Sprachkenntnisse.

Le Cube des formes verbales



Obenstehendes Modell zur Verb-Tempus-Diskussion liegt im Geschäftszimmer mit Erläuterungen zum Abholen bereit.

050248 Dr. Erlinger

Bloomfield: Language Do 14-16

Das Proseminar soll in Bloomfields mechanistisch-behavioristische Sprachtheorie einführen.

Arbeitsschwerpunkte: Sprachtheorie, Phonologie, Syntax.

Die deutsche Sprachwissenschaft wird zur Klärung von Bloomfields Konzeption mit herangezogen.

Voraussetzung: Besuch eines Grundkurses "nhd. Grammatik" (o.ä.). Themenlisten für Seminararbeiten erscheinen Mitte April 1970. Anmeldung in den Semestersprechstunden.

Text: Bloomfield, Leonard: Language (1933). 10. engl. Aufl. London: George Allen & Unwin Ltd. 1969.

Der Text sollte vor Beginn des PS bis S. 280 übersetzt sein.

Einführende Information bei: Lepschy, Giulio C.: Die strukturelle Sprachwissenschaft. München 1969, dort auch weitere Literatur S. 208-213.

050320 Dr. Asmuth

Naturdarstellungen in der Literatur des 18. Jhdts. Mo 18-20

Der Gefühlskult des 18. Jhdts. führte zu einem gefühlsbezogenen Naturverständnis. Nach einleitenden Überlegungen über die Naturdarstellung in früherer Dichtung und über den 'Natur'-Begriff des 18. Jhdts. sollen Formen und Funktionen der Naturdarstellung hinsichtlich ihres Gattungsbezugs und ihrer historischen Entwicklung untersucht werden, und zwar zunächst in der Idylle (Geßner, Maler Müller) und im idyllischen Versepos (Voß, Goethe), dann besonders ausführlich in der Lyrik (Hallenser Anakreontiker, Haller, Klopstock, Hölty, Goethe, Hölderlin) und schließlich in Ballade (Bürgers "Lenore"), Roman (Goethes "Werther") und Drama (Schillers "Wilhelm Tell") - Eine Liste möglicher Referatthemen liegt ab Anfang März im Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts aus. Eigene Themenvorschläge können schon vorher berücksichtigt werden. Die Referenten sollen ihre Ergebnisse den übrigen Teilnehmern möglichst anhand eines überschaubaren Textausschnittes exemplarisch vortragen.

Anmeldung in den Sprechstunden ab 5. Februar. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Literatur: W. Flemming, Der Wandel des dt. Naturgefühls vom 15. zum 18. Jh., 1931; A. Müller, Landschaftserlebnis und Landschaftsbild, 1955; A. Anger, Landschaftsstil des Rokoko, in: Euphorion 51 (1957) 151-191; A. Anger, Die Entwicklung des Naturgefühls im 18. Jhd. (angekündigt im Neimeyer Verlag Tübingen). Weitere Literatur bei F.A. Schmitt, Stoff- und Motivgeschichte der dt. Literatur, 1965 (Artikel "Natur und Naturgefühl").

050321 Dr. Schunicht

Der junge Goethe. Mo 16-18

Aus dem Vergleich seiner Lyrik in der Leipziger Zeit (aus Buch Annette und den Oden an Behrisch) mit den Sesenheimer Liedern wird der Ansatz zum Verständnis der Lyrik des jungen

Goethe gewonnen. Die Ergebnisse werden dadurch vertieft und erweitert, daß die Analyse ausgewählter Beispiele aus den Hymnen, Balladen und Künstlergedichten mit der Besprechung wichtiger Formelemente der Lyrik des 18. Jhdts. verbunden wird. Hier ergibt sich neben der Einführung in eine literarische Epoche die Möglichkeit, einen verbreiteten vorkritischen Lyrik-Begriff zu modifizieren.

Aus der Besprechung der Aufsätze "Von deutscher Baukunst" und "Zum Shakespeares-Tag" erfolgt der Übergang zu den Dramen, von denen "Götz von Berlichingen", "Clavigo" und "Urfaust" mit dem Ziel behandelt werden, die verschiedenen dramatischen Bauformen im Blick auf ihre historischen Bedingungen und die Möglichkeiten ihres Ausbaus zu erkennen.

Die zusätzliche Teilnahme an dem Grundkurs: Lektüre und Analyse von Texten, Goethe: "Die Leiden des jungen Werther" ist zu empfehlen, sie bildet jedoch keine Bedingung für den Besuch des Proseminars.

050322 Dr. Mensching

Schillers Wallenstein Mo 11-13

Text: Dem Seminar wird die Ausgabe der Wallenstein-Trilogie aus der Reihe "Rowohlts Klassiker der Literatur und der Wissenschaft" Bd. 84/85 zugrundegelegt. Die Ausgabe enthält außerdem ausgewählte Dokumente zur Entstehungsgeschichte und einen Essay von Gerhard Storz.

Im Vordergrund der Arbeit soll eine gründliche Untersuchung des Textes in Hinblick auf eine Reihe von analytischen Fragestellungen stehen. Daran soll sich die kritische Auseinandersetzung mit einigen Werken der Sekundärliteratur anschließen. Vorläufig seien genannt:

Cysarz, Herbert: Schiller. Halle 1934

Schneider, Hermann: Schiller, Wer und Erbe. Stuttgart 1934.

Buchwald, Reinhard: Fr.Schiller. Wiesbaden 3.A. 1959.

Storz, Gerhard: Der Dichter Fr.Schiller. Stuttgart 1959.

Wiese, Benno von: Friedrich Schiller. Stuttgart 1959.

Seminararbeiten sollen erst nach einer Klärung der methodischen Voraussetzungen, die in den ersten Sitzungen erfolgt, in Angriff genommen werden. Deshalb erfolgt die Ankündigung der Themen später.

050323 Dr. Wülfig

Lyrik des 19. Jahrhunderts (Von Novalis bis Keller) Do 14-16

Textgrundlage für die Seminarsitzungen: Gedichte 1800-1830. Nach den Erstdrucken in zeitl. Folge hrsg.v. Jost Schillemeit, München 1970 (Epochen der deutschen Lyrik, Bd.7 - dtv Wiss. Reihe 4021); Gedichte 1830-1900 (...) hrsg.v. Ralph-Rainer Wuthenow, ebd. (Epochen ... Bd. 8 - 4022).- Zus. DM 9,60.

Die Themen der Seminararbeiten können von den einzelnen Teilnehmern selbst vorgeschlagen und dann in der Sprechstunde endgültig fixiert werden. Für diejenigen, die keine Themen vorschlagen können oder wollen, erscheint zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit eine Themenliste, die im Geschäftszimmer erhältlich ist.

Teilnehmerzahl: maximal 40

Anmeldung, durch Eintragen in die Liste im Geschäftszimmer.

050324 Dr. Eibl

Brentanos Lyrik Di 18-20

Didaktischer Zweck: Einübung in Lyrik-Interpretation am Beispiel Brentanos; Forschungsproblem, dem die Interpretationsversuche zugeordnet sind: 'Artistik und/oder Bekenntnisdichtung?' (Vgl. H.M. Enzensberger und F.W. Wollenberg). Da der detaillierte Seminarplan erst während der vorlesungsfreien Zeit gemeinsam mit interessierten Studenten ausgearbeitet werden soll, gebe ich nur folgende Stichworte als Anregung: Probleme der Textkritik (vgl. Frühwald, Zu neueren Brentano-Ausgaben) - Überprüfung vorhandener Einzelinterpretationen (z.B. Langen, 'Nachklänge Beethovenscher Musik') - Gedichte in verschiedenen Fassungen (z.B. 'In Lieb? - In Lust?', vgl. hierzu auch Rehm, Brentano und Hölderlin; ferner "Die Rose blüht", 'Meister, ohne dein Erbarmen' etc.) - Prinzipien der Fremd-Kontrafaktur (Nachweise bei H. Jaeger) - Funktion der Lyrika in erzählender Dichtung (z.B. 'Zu Bacharach am Rheine') - Chiffren der poetischen Krise (z.B. 'Ich träumte hinab in das dunkle Tal') - 'Geistliche Lyrik': Dominanz des religiösen, des biographischen, des ästhetischen Moments? (z.B. 'Nimm für dein').

Texte: C.B., Gedichte. hrsg.v. W. Frühwald, Hamburg 1968 (Rowohlt's Klassiker 229/230); empfehlenswert, aber teuer: C.B.s Werke, Bd.1, hrsg.v. W. Frühwald, B. Gajek und F.Kemp, München 1968 (auch Wiss.Buchges.); in beiden Ausgaben Bibliographie (dort auch Nachweis der oben genannten Titel). Literatur zur ersten Orientierung: Nachworte der genannten Ausgaben; P. Böckmann in: Die großen Deutschen, Bd.2, Berlin 1956, S. 532 ff.; Einführung in den literaturgeschichtlichen Kontext: Die deutsche Romantik, hrsg.v. H.Steffen, Göttingen 1967 (Kl. Vandenhoeck-Reihe 250 S), W. Killy, Wandlungen des lyrischen Bildes, Göttingen 1964 (Kl. Vandenhoeck-Reihe 22/3).

In der letzten Woche des WS 1969/70 findet eine Vorbesprechung statt (genauer Termin durch Anschlag). Anmeldung für die Teilnahme an der Seminarvorbereitung oder am Seminar in der Vorbesprechung oder in den Feriensprechstunden; es sollen bei der Anmeldung möglichst bereits Stoffgebiete benannt werden, auf die sich die Teilnehmer spezialisieren wollen und aus denen das Thema für die schriftliche Hausarbeit hervorgehen soll (Abgabetermin: Semesterende).

050325 Dr. Schuller

Clemens Brentano: "Godwi" Di 14-16

Clemens Brentanos Roman "Godwi" soll im wesentlichen unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden:

A. Die einzelnen, häufig wechselnden Darstellungsweisen sind zu untersuchen (z.B. "Briefform", "Lied", "Rhythmische Prosa", was etwa unter den Begriff "suggestive Sprache" gefaßt werden könnte, die im Gegensatz zu einer bewußt distanziierten Sprache steht.) Verbunden damit ist die Frage nach dem Motiv und der Funktion des Formenreichtums und -wandels.

B. Es soll der Zusammenhang des "Godwi" mit der romantischen Romankonzeption (z.B. Novalis und Friedrich Schlegel) diskutiert und gefragt werden, ob und in welcher Weise mit dem "Godwi" eine Veränderung der frühromantischen Konzeption eintritt (Einschätzung des Ästhetischen als Poesie, spezifische Form der Brentanoschen Ironie, Auffassung des Todes, Darstellung der Romanschlusses).

Ausgaben: Clemens Brentano "Werke", hrsg.v. F.Kemp. 4 Bde. Wiss.Buchges.Darmstadt, 1963, "Godwi" oder das steinerne Bild der Mutter". Bd.II.

Sämtliche Werke, hrsg.v. C.Schüddekopf, 9 Bde. (nicht mehr erschienen) München und Leipzig 1909-14, Bd.V "Godwi", hrsg. v. H. Amelung, 1909.

Briefe: "Das unsterbliche Leben. Unbekannte Briefe von Clemens Brentano", hrsg.v. W. Schellberg und F.Fuchs, Jena 1939. "Briefe", hrsg.v. F.Seebaß, 2 Bde., Nürnberg 1951.

Sekundärliteratur: P.Böckmann "Die romantische Poesie Brentanos und ihre Grundlagen bei Friedrich Schlegel und Ludwig Tieck", in: Jahrb.d.freien deutschen Hochstifts, 1934/35, p. 56-176.

H.M.Enzensberger. "Brentanos Poetik", München 1961.

F.N. Mennemeier "Rückblick auf Brentanos 'Godwi, Ein Roman ohne Tendenz'". in: Wirkendes Wort, 16 (1966) Bd.I, p.24-34.

U.Nyssen, "Die Struktur von Raum und Zeit bei Brentano und ihre kompositorische Ausprägung im Werk", Diss. Berlin 1961.

050326 R. Keil

Ausgewählte Erzählungen des 19. Jahrhunderts Fr. 16-18

Texte: Adalbert Stifter: Bergkristall

" " : Abdias

Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche

Gottfried Keller: Die drei gerechten Kammacher

" " : Spiegel das Kätzchen.

Die ausgewählten Erzählungen sind bis auf Kellers "Kammacher" dem Pflichtkanon der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums entnommen.

Eine Gesamtinterpretation der Einzelwerke wird nicht angestrebt, vielmehr sollen einzelne, für die Deutung von Erzählungen wichtige Aspekte an geeigneten Textstellen exemplarisch erarbeitet werden. So eröffnet erst das Seminar als Ganzes einen Überblick über mögliche Methoden.

Darüber hinaus soll versucht werden, die Kenntnisse und Fähigkeiten im Gebrauch von Hilfsmitteln zu festigen.

Anmeldungsliste im Geschäftszimmer.

Aufnahmebedingungen: Voraussetzung für die Aufnahme ist die genaue Kenntnis der Texte sowie eine gute Übersicht über die Literatur.

Referate: Arbeitsthemen werden zu Beginn des SS ausgegeben. Eigene Vorschläge der Seminarteilnehmer sind erwünscht. Die Referate entstehen in ständigem Kontakt mit dem SL. Umfang: höchstens 10 Seiten, Abgabetermin: spätestens Ende des SS.

050327 Dr. Beimdick

Carl Sternheim: Dramen Mi 18-20

Im Mittelpunkt der Seminararbeit soll der Zyklus "Aus dem bürgerlichen Heldenleben" stehen, dessen Werke in einzelnen Sitzungen durch frühe bzw. späte Dramen des Dichters ergänzt werden: Don Juan, Der Nebbich, Die Schule von Uznach.

Neben der Erörterung dramaturgischer Probleme (Exposition, Handlungsführung etc.) wird vor allem eine Untersuchung des von Polgar als "Stechschritt der Worte in genauest ausgerichteter Linie" charakterisierten Dialogs wesentlich sein. Die Frage, inwieweit Sternheims Werke mit dem Wilhelminischen Deutschland verbunden sind, dürfte dazu führen, die seit 1960 zu beobachtende Sternheim-Renaissance an deutschen Bühnen zu erörtern.

Themen für Referate können in den ersten Sprechstunden des Semesters vorgeschlagen und näher bestimmt werden.

Literatur: Carl Sternheim: Aus dem bürgerlichen Heldenleben. Luchterhand-Sonderausgabe 1969 (12.80 DM).
Carl Sternheim: Gesamtwerk. Hrsg.v. Wilhelm Emrich. Neuwied/Berlin: Luchterhand 1963 ff. (bisher 7 Bände erschienen).
Karasek, Hellmuth: Carl Sternheim. Friedrichs Dramatiker des Welttheaters, Bd.4 (dort weitere Literaturangaben).

050328 Dr. Lühl-Wiese

Franz Kafka, Ausgewählte Prosa I Di 13.30 s.t.-15

Texte: Franz Kafka: Das Urteil. Fischer-Bücherei Nr. 19
Franz Kafka: Er. Bibliothek Suhrkamp 1964.

Für die Textanalyse vorgesehen sind folgende Stücke:

"Gibs auf" (Text wird vervielfältigt)
"Von den Gleichnissen" (Bibl.Suhrk. S. 48)
"Das Schweigen der Sirenen" (Bibl.Suhrk. S. 71)
"Der Nachbar" (Text wird vervielfältigt)
"Die Vorüberlaufenden" (Text wird vervielfältigt)
"Vor dem Gesetz" (Fischer, S. 81-83).
"Ein Landarzt" (Fischer, S. 74-80).

Für die Vorbereitung wird als Lektüre empfohlen:

Franz Kafka: Brief an den Vater. Bibl.Suhrk. S. 133-192
Klaus Wagenbach, Franz Kafka in Selbstzeugnissen und Bild-
dokumenten, Rowohlt's Monographien Nr. 91.
Gustav Janouch: Gespräche mit Kafka. Fischer Nr. 417
Max Brod: Über Franz Kafka. Fischer Nr. 735
Johannes Urzidil: Da geht Kafka. Artemis 1965.

Das Seminar, das im WS 1970/71 mit der Interpretation der beiden Romane "Der Prozeß" und "Das Schloß" fortgeführt wird, intendiert methodisch strenge Textkritik. Philosophische Einsichten, psychoanalytische Theorien, religionsgeschichtliche Spekulationen etc. können sich als Folge der stilkritischen Methode ergeben. Gerade eine Reduktion auf die Sprachanalyse erweist sich bei dem Übermaß an Kafka-Literatur in Ost und West als immer von neuem notwendig und als besonders schwierig.

Das Seminar beschränkt sich daher im wesentlichen auf folgende Autoren der Kafka-Bibliographie:

- Walter Benjamin, Über Literatur, Bibl.Suhrkamp 1969, S.154-203
Dokumente der Prager Kafka-Konferenz, alternative, Berlin,
Juni 1965
Franz Kafka Today, Edited by Flores and Swander, University
of Wisconsin Press, 1964
Wilhelm Emrich, Franz Kafka, Frankfurt-Bonn 1964
Dieter Hasselblatt, Zauber und Logik, Eine Kafka Studie, Köln
1964
Werner Kraft, Franz Kafka, Bibl.Suhrkamp, 1968
Franz Kafka, Ein Symposion, Datierung, Funde, Materialien,
Wagenbach 1965
Heinz Politzer, Franz Kafka, der Künstler, S.Fischer 1965
Walter H.Sokel, Franz Kafka. Tragik und Ironie, Langen-Müller
1964
Klaus Wagenbach, Franz Kafka, Franke Bern 1958
Martin Walser, Beschreibung einer Form, Versuch über Franz
Kafka, Literatur als Kunst, Reihe Hanser 1963

Themen für Seminararbeiten werden ab 15.März 1970 durch Aus-
hang am schwarzen Brett bekanntgegeben. Vorschläge von Sei-
ten der Seminarteilnehmer sind herzlich willkommen, und zwar
sowohl betreffs der Arbeiten als auch der Textauswahl.

050 329 Horst Belke

"Ausgewählte Texte zur Literaturkritik des 19.und 20.Jh."
Di 14-16

In chronologischer Folge sollen Entwicklung und Methoden deut-
scher Literaturkritik an ausgewählten Texten folgender Autoren
erarbeitet werden:

Ludwig Börne, Heinrich Heine, Sebastian Brunner, Ferdinand
Kürnberger, Ludwig Speidel, Theodor Fontane, Hugo von Hof-
mannsthal, Maximilian Harden, Karl Kraus, Walter Benjamin,
Franz Blei, Kurt Tucholsky, Alfred Polgar, Ernst Bloch.

Eine Themenliste wird Anfang März 1970 bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

Mayer, Hans (Hrsg.), Meisterwerke deutscher Literaturkritik,
Bd.II und III, Stuttgart 1965

Hering, Gerhard F.(Hrsg.), Meister der deutschen Kritik von
Börne zu Fontane, 1830-1890, dtv Bd.106, München 1963

Vormweg, Heinrich (Hrsg.), Hieb und Stich. Deutsche Satire in
300 Jahren, Köln 1968

Mayer, Hans (Hrsg.), Große deutsche Verrisse, von Schiller bis
Fontane, Sammlung Insel, Bd.25, Frankfurt 1967

050 330 Dr.Mensching Di 11-13

"Methodische Ansätze zur Analyse von epischen Texten"

Literatur:

Kayser, Wolfgang, Das sprachliche Kunstwerk

Lämmert, Eberhard, Bauformen des Erzählens. Stuttgart 1955

Hamburger, Käte, Die Logik der Dichtung. Stuttgart 1957

Ingarden, Roman, Das literarische Kunstwerk. Tübingen 1965

Ausgehend von der kritischen Auseinandersetzung mit den ge-
nannten Werken sollen analytische Fragestellungen für die
Arbeit an epischen Texten erarbeitet und an ausgewählten

kürzeren Texten erprobt werden. Themen für Referate können erst nach der zweiten Sitzung des Seminars gestellt bzw. gemeinsam erarbeitet werden.

Anmeldung in der Sprechstunde.

050 331 Jochen Schulte-Sasse

"Theorien literarischer Wertung" Do 14-16

Das Seminar wird sich entgegen der Ankündigung im Vorlesungsverzeichnis nicht nur mit Theorien literarischer Wertung beschäftigen. Lediglich in einem Teil der Sitzungen sollen literarische Wertmaßstäbe, die durch einige Wertungstheorien (Kayser, Emrich, Hass, Killy u.a.) angeboten werden, analysiert und auf ihre methodischen Voraussetzungen und geschichtlichen Abhängigkeiten (z.B. von der Ästhetik der deutschen Klassik und Romantik) untersucht werden. Im Wechsel von Diskussion der Theorie und praktischer Erprobung soll außerdem die Brauchbarkeit der Maßstäbe an Gedichten und Prosatexten von Brentano, Eichendorff, von Scheffel, Trakl, Liliencron, Wiechert, Courths-Mahler, Karl May u.a. kritisch überprüft werden.

Literaturhinweise:

Broch, Hermann, 'Einige Bemerkungen zum Problem des Kitsches' und 'Das Böse im Wertsystem der Kunst', in: H.B., Dichten und Erkennen (= Essays Bd.1), Zürich 1955

Emrich, Wilhelm, 'Wertung und Rangordnung literarischer Werke', in: Sprache im technischen Zeitalter, Heft 12 (1964)

Giesz, Ludwig, Phänomenologie des Kitsches, Heidelberg 1960

Hass, Hans-Egon, 'Das Problem der literarischen Wertung' in: Studium generale 12 (1959)

Kayser, Wolfgang, 'Vom Werten der Dichtung', in: Wirkendes Wort 2 (1951/52)

Kayser, Wolfgang, 'Literarische Wertung und Interpretation', in: Deutschunterricht 4 (1952)

Killy, Walther, Deutscher Kitsch. Ein Versuch mit Beispielen, Göttingen 1962

Lockemann, Fritz, Literaturwissenschaft und literarische Wertung, München 1965

Müller-Seidel, Walter, Probleme der literarischen Wertung. Über die Wissenschaftlichkeit eines unwissenschaftlichen Themas, Stuttgart 1965

Wehrli, Max, Wert und Unwert in der Dichtung, Köln 1965

Wutz, Herbert, Zur Theorie der literarischen Wertung. Kritik vorliegender Theorien und Versuch einer Grundlegung, Tübingen 1957

Anmeldung in den Sprechstunden am 19.2., 19.3., 2.4., 9.4. und 16.4. jeweils 11-12.

050 332 Recklinghausen, Schuller, Schulte-Sasse

"Deutsche Wildwest-Literatur" Di 20-22

Das Seminar wird sich mit Geschichte und Funktion eines geographischen Raums als Motiv im deutschen Reise-, Abenteuer- und Bildungsroman des 19. und 20. Jahrhunderts beschäftigen. Dabei sollen leserpsychologisch stimulierende Elemente (z.B. Materialfülle, Exotismus, Kampfsituationen) untersucht und auf mögliche politisch-ideologische Intentionen hin geprüft

werden. Ein besonderes Problem wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, Entwicklungen im Raum der deutschen Literatur mit rikanischen Vor- oder Parallelförmern zu konfrontieren und eigentümlich deutsche Abwandlungen in Formulierung und Einsatz des Motivs zu erklären. Die Diskussion neuerer Erscheinungen wird Einflüsse vom Western-Film her miteinbeziehen.

Texte:

- a) zur Einführung in den Problemkreis: Voltaire, L'Ingénu; Christlob Mylius, Der Abschied aus Europa; J.F.Cooper, Lederstrumpfromane; Goethe, Wilhelm Meisters Wanderjahre; Eichendorff, Ahnung und Gegenwart; Gottfried Keller, Die Berlocquen.
- b) Vorschläge zur Diskussion: Charles Sealsfield (Karl Postl), Nathan der Squatter-Regulator; Charles Sealsfield, Das Kajütenbuch; Friedrich Armand Strubberg, An der Indianergrenze; Friedrich Armand Strubberg, Rals Norwood; Friedrich Gerstäcker, Die Regulatoren am Arkansas; Die Flußpiraten des Mississippi; Balduin Möllhausen, Der Halbindianer; Balduin Möllhausen, Das Mormonenmädchen; Karl May, Old Surehand; ein neuerer Leihbuchroman; ein Groschenheftroman.

Sekundärliteratur:

- F.J.Turner, The Significance of the Frontier (1893)
V.L.Parrington, Main Currents in American Thought (1927 f)
G.Lukács, Der historische Roman. In: Probleme des Realismus. Werke, Bd.6, Neuwied 1965
H.P.Piwitt, Atavismus und Utopie des "ganzen" Menschen. Zum Wildwestroman. In: Trivalliteratur. Hrsg. von G.Schmidt-Henkel u.a. Berlin 1964. S.23 ff
V.Klotz, Durch die Wüste und so weiter. Zu Karl May. In: Trivalliteratur (s.o.)
H.Plischke, Von Cooper bis Karl May. Eine Geschichte des Reise- und Abenteuerromans. Düsseldorf 1951
E.Bloch, Über Märchen, Kolportage und Sage. In: Literarische Aufsätze. Werke, Bd.9. Frankfurt/M 1965
H.Wollschläger, Karl May in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Hamburg 1965 (=Rowohlts Monographien.104)

050 333

Professor Dr. W.Pielow

"Zur Didaktik eines kritischen Deutschunterrichts. Rezeptionsfragen." Fr 9-11

Es soll der Versuch gemacht werden, Fragen der Rezeption (Funktion/Wirkung) von Literatur zu analysieren. Damit ergäbe sich ein Beitrag zur Didaktik eines kritischen Deutschunterrichts dergestalt, daß die durchaus akute Frage "Wozu (noch!?) Literatur in der Schule?" in Form exemplifizierender Fallstudien behandelt wird. Auch wird sich zeigen müssen, ob die sog. "didaktische Analyse" möglicherweise durch eine "Rezeptionsprognose" erweitert werden muß.

Voraussetzungen der Seminararbeit:

1. zunächst einfach lebhaft Schülerinnerungen, von denen Rezeptionsanalysen u.a. ausgehen müßten (z.B.: Analyse meines "Lieblingsbuches" (Gedichtes/Textes) in einer bestimmten Altersstufe;
2. der darüber hinaus exemplarisch zu behandelnde Lektürekanon wird sich nach den Erfahrungen und Neigungen der Seminar Teilnehmer richten müssen. Er müßte in der ersten Seminar-sitzung festgelegt werden; u.U. könnte man - der Einfachheit halber - zwei Anthologien zur Textgrundlage machen:

- a) Lesebuch - Deutsche Literatur der sechziger Jahre, hrsg. von Klaus Wagenbach, Klaus Wagenbach Verlag, Berlin 1968
 - b) Lesebuch 65 - Ein Lesewerk für die Schule von heute - siebentes bis neuntes Schuljahr, Hermann Schroedel Verlag, Hannover 1967 (Landesausgabe NRW).
3. Weitere Literatur:
- A.Cl.Baumgärtner (Hrsg.), Wozu Literatur in der Schule? Westermann Verlag, Braunschweig 1970 (z.Zt. im Druck)
 - R.Barthes, Rhetorik des Bildes, in: G.Schiwy, Der französische Strukturalismus. Mode.Methode. Idologie, S.158, rde Nr.310/311, Hamburg 1969
 - Kl.Gerth, Die Arbeit mit dem Lesebuch im 7.-9.Schuljahr, H.Schroedel Verlag, Hannover, 2.Aufl.1968
 - H.G.Herrlitz, Der Lektüre-Kanon im Deutschunterricht des Gymnasiums, Heidelberg 1964 (Quelle u.Meyer)
 - W.Pielow, Dichtung und Didaktik, Kamps Pädagogische Taschenbücher Nr. 16, 4.Aufl., o.J., Bochum (Ferdinand Kump Verl.)
 - W.Pielow, Das Gedicht im Unterricht, Wirkungen, Chancen.Zugänge. München 1968, 2.Aufl. (kösel Verlag)
 - W.L.Höffe (Hrsg.), Sprachpädagogik - Literaturpädagogik, Festschrift für Hans Schorer, Frankfurt/M. 1969 (Verlag Moritz Diesterweg).

Hauptseminare
=====

(Voraussetzung: Zwischenprüfung oder
Äquivalenzschein)

050260 Dr. Wolf

Althochdeutsche Interlinearversionen zu lateinischen Texten

Di 14-16

Lateinkenntnisse vorausgesetzt.

Texte: Althochdeutsches Lesebuch (W.Braune).

050261 Prof. Besch

Spielmannsdichtung (Text: König Rother) Di 16-18

Zum Typus "Spielmannsdichtung" bzw. "Spielmannsepik" zählt man heute fünf Verserzählungen aus der 2. Hälfte des 12. Jhs. (König Rother; Herzog Ernst; St. Oswald; Orendel; Salman und Morolf). Mit ihnen verbinden sich vor allem zwei Probleme: das der literatursoziologischen Einordnung und das Problem der genauen Gattungsbestimmung. Sie sollen zu Schwerpunkten der Arbeit im Seminar werden, unbeschadet natürlich weiterer Wünsche und Anregungen, die aus dem Kreis der Teilnehmer kommen.

Zum ersten Komplex gehört die noch offene Frage nach den Verfassern dieser Literatur. Sind es Fahrende niederster sozialer Provenienz? Gibt es den "Spielmann" als berufsmäßigen Produzenten und Kolporteur von Dichtung? Handelt es sich um "Propagandageistliche"? Und - an welches Publikum wendet sich diese Art von Literatur? Wir wissen noch wenig über die Existenzbedingungen von "Literatur" in der Zeit vor der Verwendung des Papiers und der Erfindung des Buchdrucks. Es ist nötig, einmal alle erreichbaren Fakten zusammenzustellen unter Berücksichtigung auch jener neueren Arbeiten zur Literatursoziologie des Mittelalters, die über den Rahmen der speziell deutschen Überlieferung hinausgreifen. Gattungsmäßig lassen sich diese Stücke weder der Heldenepik noch der geistlichen oder gar der höfischen Epik zurechnen. Man versucht, vom "Stil" der Werke her eine eigenständige Kategorie zu definieren. Dazu verhilft etwa ein "Komplex bevorzugter Motive, typischer Vorgänge und formelhafter Wendungen... Mischung von Ernst und Scherz, bunte Fülle der Ereignisse, geringe Sorgfalt in Metrik und Reim, eine gewisse Unbekümmertheit der Erzählweise, die mehr auf Unterhaltung und Belustigung des Publikums als auf künstlerische Form".

Es muß geprüft werden, inwieweit solche Einzelelemente "typisch" sind und in ihrer Summe tatsächlich eine eigene Gattung konstituieren können. Dazu bedarf es genauer Analysen der fünf Stücke hinsichtlich der Motivverwendung und der Erzähltechnik im weitesten Sinne. Entsprechende Referatthemen können schon am Ende des Wintersemesters oder in der vorlesungsfreien Zeit mit mir abgesprochen werden; das gilt natürlich auch für den zuerst genannten Schwerpunkt. Nicht alle Texte sind in Ausgaben leicht zugänglich. Es bietet sich aus verschiedenen Gründen an, den "König Rother" zunächst zur Grundlage der gemeinsamen Seminararbeit zu machen.

Textausgabe: König Rother, hrsg. von Theodor Frings und Joachim Kuhnt, 3. Aufl. 1968 (VEB Max Niemeyer, Halle). Preis ca. DM 7,-. Bitte rechtzeitig über Buchhandel bestellen.

Die Ausgaben der anderen Stücke sind verzeichnet in dem Metzler-Bändchen über Spielmannsepik, verfaßt von W.J. Schröder. Dort finden sich auch weiterführende Literaturangaben. Über den derzeitigen Forschungsstand informiert Michael Curschmann: Spielmannsepik. Wege und Ergebnisse der Forschung von 1907-1965, mit Ergänzungen und Nachträgen bis 1967. (=Referate aus der Dt. Vierteljahresschrift für Literaturwiss. u. Geistesgesch.), als Sonderheft erschienen 1968. Vgl. auch die Jahrgänge 1966 und folgende dieser Zeitschrift.

050262 Studentisches Hauptseminar/Tutor Prof.Grosse

Thomasin von Zircklaeres "Der welsche Gast" Mi 16-18

Den Hauptakzent des mediävistischen Germanistikstudiums trägt seit je die Dichtung der Stauferzeit, in der Regel repräsentiert durch Hartmann, Wolfram, Gottfried, Walther und das Nibelungenlied. Diese Werke stehen so absolut im Blickpunkt von ~~F~~orschung und Lehre, daß andere zeitgenössische Zeugnisse eine zu geringe Beachtung finden, obwohl sie in der Lage sind, neue interessante Aspekte für das Verständnis von Literatur und Publikum um 1200 zu vermitteln. Dazu gehört die umfangreiche Lehrdichtung "Der welsche Gast" des Thomasin von Zircklaere, die in 10 Büchern (mit 14752 Versen) die gesellschaftlichen Normen des höfischen Lebens zeigen will. Aus der erstaunlichen inhaltlichen Vielfalt der Ansatzmöglichkeiten erscheinen die folgenden Fragen besonders lohnend:

1. Der Text.

Ausgabe: Der Wälsche Gast des Thomasin von Zircklaere
hsg.v.Heinrich Rückert, Neudruck Berlin 1965.
Preiswerte Ausgabe ohne Anmerkungen im Geschäftszimmer erhältlich.

Zur Person des Autors - Handschriften - Textgeschichte - Edition

2. Bericht über die bisherige Forschung.

Eine Bibliographie wird angefertigt und kann am Semesterende in Zimmer 5/63 abgeholt werden.

3. Zum Aufbau und Stil.

Beobachtungen aufgrund eigener Lektüre - Anfang und Ende - Die 10 Bücher: gedankliche Struktur und Sequenz - die Varianten der Didaxe (z.B. Stellung des Autors zum Publikum oder zur eigenen Quelle; Geschichte, Schwank, Anekdote, Spruch, Aphorismus, Sprichwort oder 'bispiel' als didaktische Möglichkeiten) - zur Reimtechnik - zur Syntax des Lehrens und Überzeugens

4. Zum 'Ritterlichen Tugendsystem'

Die höfische Haltung bei Thomasin - zentrale Begriffe des Wertesystems - Beziehungen zur zeitgenössischen Literatur (Thomasins eigene Angaben; Vergleich mit anderen Fürstenspiegeln) - das Rittertum der Zeit (Ständelehre; der Deutungsversuch J.Bumkes) - die Tugendsystem-Theorie und Diskussion (Ehrismann, Curtius, F.Maurer)

5. Lehrdichtung als eigene Gattung

Tischzuchten - Schachbücher - Wahrheit und Lüge als Prinzipien des Schreibens - Entwicklung Jugend-Alter (Artusroman) - Schwarz-Weiß-Technik - die literarische Illustration (vgl. o. Nr.3.) - zeitbezogene Kritik an der Gesellschaft (vgl.Walther, s.o. Nr.4)

6. Zur Quellenfrage

7. Autor und Publikum

'wälsch/tiutsch' - Reflexionen über die eigene Lehre - Wirkungsmöglichkeit - Fiktion/Realität - das Werk in der Zeit/ die Zeit im Werk

Anmeldeliste in Zi 5/63. - Ein Vorgespräch für interessierte Teilnehmer wird am Schwarzen Brett angekündigt. Der Tutor bittet um persönliche Rücksprache in der Sprechstunde.

050263 Prof. Harweg

Text und Gespräch Do 17-19

In dem Seminar über "Text und Gespräch" sollen einige charakteristische Unterschiede zwischen Texten und Gesprächen (und evtl. einigen Zwischentypen) besprochen werden. Dabei soll in erster Linie über die Möglichkeiten, Texte bzw. Gespräche zu beginnen, gesprochen werden. Die Untersuchungen sind linguistischer, genauer: textlinguistischer Natur. Die Relevanz der Untersuchungen ist vermutlich allgemeiner, d.h. über-einzelsprachlicher Natur, die Beispiele jedoch entstammen in der Regel dem Neuhochdeutschen.

Literatur: R.Harweg, Pronomina und Textkonstitution, 1968.

050340 Prof. Klusmann

Bertolt Brechts Lyrik Mi 16-18

Gegenstand des Seminars ist das gesamte lyrische Werk Bertolt Brechts, soweit es in den Erstdrucken, in den Stücken, in Einzelausgaben und in der bisher vollständigsten Sammlung greifbar ist: B.Brecht, Gedichte. Bd.1-9. Berlin 1960-1965.

Leitender Gesichtspunkt des Seminars sind die Fragen, wie Brechts Gedicht dem Bezug zum Leser herstellt und ob es im Gegensatz zu einer gängigen gattungstheoretischen Definition von Lyrik von der Intention bestimmt ist, solche Gedanken und Gefühle mitzuteilen, die den monologischen Charakter des Gedichts aufheben und ihm tatsächlich eine gesellschaftliche und politische Relevanz verleihen.

Aus dieser Problemstellung ergeben sich die besonderen Aufgaben der Strukturanalyse und Interpretation einzelner Gedichte, die Frage nach der gattungstheoretischen Bestimmung von Lyrik und ihren Grundformen, die Frage nach der Logik des Brechtschen Gedichts und folgende Problemkreise der Untersuchung und Diskussion: Verhältnis von Lyrik und Gesellschaft; Verhältnis der Brechtschen Lyrik zur Tradition und zur europäischen Moderne; Integration der Gedichte Brechts in Theaterstücke und die Frage nach Funktion und Wirkung des Gedichts auf der Bühne (Verfremdungs-Effekt); Bedeutung und Absicht der Parodie in Brechts Lyrik; politische Aspekte der Brechtschen Lyrik; Brechts Lyrik und die marxistische Literaturtheorie; Brechts Theorie der Lyrik (Über Lyrik. Frankfurt 1964. Ed. Suhrkamp 70).

Anmeldung zum Seminar bereits zu Ende des Wintersemesters möglich.

Eine Einführung in die Fragestellungen des Seminars, ein Überblick über die Literatur, eine Diskussion einzelner grundsätzlicher Probleme zum Verständnis der Lyrik Brechts findet als Vorbereitung des Seminars in der Woche vor dem Vorlesungsbeginn statt (4 x 2 Std.). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist keine Bedingung für die Aufnahme in das Seminar, sie wird aber zumal den jüngeren Semestern empfohlen.

Die Leitung der vorbereitenden Sitzungen hat Herr Hartmut Schmidt.

050341 Prof. Just

Klaus Mann und die europäische Literatur zwischen den Kriegen

Mo 15 - 17

050342 Prof. Schrimpf

Der Zürcher Literaturstreit. Kritische Auseinandersetzung mit Grundbegriffen traditioneller Dichtungslehre. Mi 18-20

Die Problemstellung des Seminars geht von dem Verdikt aus, das Emil Staiger am 17. Dezember 1966 in seiner aufsehensregenden Zürcher Rede "Literatur und Öffentlichkeit" über die zeitgenössischen Schriftsteller gesprochen hat, eine "heute über die ganze westliche Welt verbreitete Legion von Dichtern, deren Lebensberuf es ist, im Scheußlichen und Gemeinen zu wühlen". Staiger stellte dagegen: "In welchen Kreisen verkehren sie? Gibt es denn heute etwa keine Würde und keinen Anstand mehr, nicht den Hochsinn eines selbstlos tätigen Mannes, einer Mutter, die Tag für Tag im stillen wirkt, das Wagnis einer großen Liebe oder die stumme Treue von Freunden? Es gibt dies alles nach wie vor. Es ist aber heute nicht stilgerecht".

Das Seminar soll im größeren Zusammenhang die geistesgeschichtlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen kritisch überprüfen, die solchen und ähnlichen Urteilen zugrunde liegen. Insbesondere werden Staigers auf Heideggers Fundamentalontologie aufbauende fundamentalpoetische

Grundbegriffe der Poetik. Zürich 1946 u.ö.

in die Untersuchung einbezogen.

Als Textgrundlagen dienen:

Der Zürcher Literaturstreit. Eine Dokumentation.

In: Sprache im technischen Zeitalter, Heft 22, 1967.

Beginn einer Krise. Zum Zürcher Literaturstreit.

In: Sprache im technischen Zeitalter, Heft 26, 1968.

Zur kritischen Infragestellung der Gattungs-Trinität ferner:

Friedrich Sengle. Die literarische Formenlehre. Vorschläge zu ihrer Reform. Stuttgart 1967 = Dichtung und Erkenntnis, Bd.1.

050343 Prof. Strohschneider-Kohrs

Sonderformen der dramatischen Gattung Do 18-20

In das Hauptseminar werden nur Teilnehmer aufgenommen, die das Grundstudium erfolgreich absolviert haben. - Die Teilnehmerzahl ist im Interesse der Arbeitsdurchführung begrenzt.

Voranmeldungen in Zimmer 5/57 und 58. - Beratungen auch während der vorlesungsfreien Zeit.

Die Liste der Referatsthemen wird ca. vom 1.3.1970 an in Zimmer 5/57 ausliegen.

Aus der großen Anzahl von 'Sonderformen', die im Bereich der dramatischen Gattung zu beobachten sind, soll für die Arbeit des Seminars nur eine Gruppe von Beispielen gewählt werden: diejenigen, die gemeinhin als 'lyrisch-dramatisch' und 'mono-dramatisch' gekennzeichnet werden.

In mehr als einer Epoche sind Formen dieser Art gegen die Konventionen des 'Handlungsdramas' oder als Modifikationen bestimmter dramatischer Darstellungselemente entwickelt worden. Deshalb kann sich die Beispiel- und Themenwahl nicht auf eine einzelne Literaturepoche beschränken.

Die zentrale und alle Einzelbeobachtungen verbindende Frage des Seminars liegt bei Problemen des 'Gattungsgesetzes' und dessen Grenzphänomenen.

Die speziellen Arbeiten des Seminars werden verschiedenen Themenkomplexen und Texten folgender Autoren gelten (vorläufige Übersicht):

1. Empfindsamkeit: Rousseau / Wieland / Maler Müller / Goethe.
2. Neuromantik/Symbolismus: Hofmannsthal / Maeterlinck / Rilke.
3. Monodramatische Formen der Moderne: Cocteau / Beckett.
4. Hörspielmöglichkeiten: Eich / Dürrenmatt / Meyer-Wehlack.

Oberseminare
=====

050200 Prof. Besch

Kolloquium über Methodenfragen anhand germanistischer
Neuerscheinungen Do 16-18

Es ist beabsichtigt, in kleinerem Kreis über Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Mediaevistik und Linguistik zu diskutieren und dabei vor allem die methodischen Ansätze herauszustellen. Bei der Auswahl der Publikationen sollen die Interessen von Teilnehmern, die schon in einer bestimmten Richtung arbeiten, berücksichtigt werden. Außerdem darf man sich Anregungen und methodische Hinweise für die Fixierung neuer Arbeitsvorhaben erwarten.

Interessenten bitte ich um Rücksprache; die Teilnahme erfolgt dann aufgrund einer persönlichen Einladung.

050282 Prof. Grosse

Untersuchungen von Tempus und Modus in der deutschen Sprache
der Gegenwart Di 18-20 pg

Teilnahme auf Grund von Einladungen; Interessenten werden um Rücksprache gebeten.

Zusammen mit einer kleineren linguistisch interessierten Arbeitsgruppe möchte ich die neueren Theorien über das Temporalsystem und den Modalbegriff in der deutschen Gegenwartssprache untersuchen, worunter ich geschriebene literarische und außerliterarische Zeugnisse seit 1945 und die heute gesprochene Sprache verstehe. Die Anordnung und Abfolge der Diskussionsthemen ist offen.

Sinnvollerweise wird am Beginn ein koordinierender Überblick über die Darstellungen in den neueren Grammatiken stehen (Glinz, Erben, Duden, Brinkmann, Jung), dem die genaue Analyse spezieller Untersuchungen zu folgen hat (Weinrich: Tempus; Flämig: Konjunktiv; Studia Grammatica). Die Erörterungen der Theorien sollen von eigenen empirischen Untersuchungen begleitet werden.

Es werden sich die folgenden Problembereiche und Fragen abzeichnen:

1. Tempus

Gebrauch von Präsens und Präteritum

Gebrauch der zusammengesetzten Zeiten mit sein, haben werden
Tempus und Wertigkeit des Verbs

Gebrauch von Temporaladverbien und Einfluß auf die Tempuswahl
Consecutio temporum? (Vor-, Gleich- u. Nachzeitigkeit; Tempus
im Gliedersatzgefüge)

Tempus und Stil (Tempus und Sprecher, Episches Präteritum,
Tempusrelief im Satz, direkte und indirekte Rede, Tempuswahl
und Semantik des Verbs)

2. Modus

Zur Abgrenzung von Indikativ, Imperativ, Konjunktiv I u. II
Umschreibungs- und Ersatzmöglichkeiten der Modi

Beharrlichkeit des Systemzwangs der Paradigmen des Lateins

Sind Konjunktiv I und II zeitfrei?
Austauschbarkeit der Modi
Indirekte Rede und Modusgebrauch

Für beide Bereiche gilt jeweils die besondere Berücksichtigung der gesprochenen und geschriebenen Sprache.

Eine Bibliographie der neueren Arbeiten wird angefertigt und kann Mitte Februar 1970 in Zimmer 5/65 abgeholt werden.

050350 Prof. Just

Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten Di 15-17 pg

050351 Prof. Schrimpf

Collegium Litterarum: Wirkungsgeschichte als Herausforderung der Literaturwissenschaft. Do 16-19

Das Collegium schließt zunächst die Reihe der Forschungsberichte des vergangenen Semesters ab. Die neue Themenstellung sucht die Auseinandersetzung mit jüngeren Versuchen, die Literaturgeschichte durch Einbeziehung der Wirkungsgeschichte in den literarischen Gegenstand selbst neu zu begründen und auf eine "Literaturgeschichte des Lesers" hin zu erweitern. Die Möglichkeiten einer kritischen und wertenden Rezeptionsgeschichte sollen an konkreten Beispielen wie Lessing, Büchner, Grabbe, Fontane, Hauptmann oder Schnitzler erprobt werden, wobei der Begriff des "Erwartungshorizonts" eine wesentliche Rolle spielen wird.

Als theoretische Ausgangsbasis der Diskussion dienen Thesen von Hans Robert Jauss, der eine Chance zur Erneuerung der Literaturgeschichte darin sieht, die traditionelle Produktions- und Darstellungsästhetik in einer Rezeptions- und Wirkungsästhetik zu fundieren:

H.R.Jauss, Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft. Konstanz 1967 = Konstanzer Universitätsreden, Bd. 5.

Ergänzende Lektüre:

Ansichten einer künftigen Germanistik. Hrsg. von Jürgen Kolbe. München 1969 = Reihe Hanser, Bd. 29.

050352 Prof. Strohschneider-Kohrs

Literarwissenschaftliches Colloquium. Zeit nach
Verabredung pg

Rahmenthema: Phänomenologische und strukturalistische Ansätze in der neueren Literaturwissenschaft. (Wissenschaftsgeschichtliche und systematische Zusammenhänge / Abgrenzung / Tragfähigkeit).

Einzelthemen (auch Buchreferate) werden von den Teilnehmern selbst des näheren auszuwählen und anzuordnen sein.

Sprechkunde und Sprecherziehung

=====

In der Prüfungsordnung für das Höhere Lehramt, Fach Deutsch, wird die Teilnahme an "sprecherzieherischen Übungen" gefordert. Da eine neue Prüfungsordnung vorbereitet wird, die voraussichtlich diese Forderung nicht mehr enthält, werden wohl nur noch die Studierenden vom 6. Semester an aufwärts bei ihrer Anmeldung zum Examen die erfolgreiche Teilnahme an diesen Übungen nachweisen müssen (Auskunft des Wiss. Prüfungsamtes). Den jüngeren Studierenden ist es grundsätzlich freigestellt, an Übungen der Sprechkunde und Sprecherziehung teilzunehmen. Da aber die Teilnehmerzahl begrenzt ist (25 - 30), müssen sie u.U. gegenwärtig noch zugunsten älterer Studierender zurückstehen.

Für die Teilnahme an der Übung "Sprechen ausgewählter Prosa" ist die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Sprechkunde und Sprecherziehung" oder an einer gleichartigen Übung Voraussetzung.

050370 Dopheide

Einführung in die Sprechkunde und Sprecherziehung Do 10-12

Die Einführung in die Sprechkunde und Sprecherziehung vermittelt einen Einblick in einige Gebiete der Sprechkunde und gibt den Studierenden die Möglichkeit, die deutsche Hochlautung zu erlernen.

050371 Dopheide

Sprechen ausgewählter Prosa Do 13,30 s.t. - 15

In der Übung wird versucht, die Schallgestalt von Kurzprosa zu ersprechen und Sprechleistungen zu beurteilen.

Detaillierte Stoff- und Zeitpläne für beide Übungen sind von Mitte Februar 1970 in der Sprechstunde erhältlich.

Sprachkurse

=====

050380 Fil.mag. Schloemann

Schwedisch für Anfänger Mo 14-16

Teilnehmer: offen für alle Semester, besonders Germanistikstudenten, die anstatt oder neben der gotischen eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen; die Prüfung findet nach Abschluß des Mittelkurses statt. Teilnehmer anderer Abteilungen sind bei allen Schwedischkursen zugelassen.

Als Lehrbuch wird verwendet Hildeman-Beite: Lerne Schwedisch (Almqvist & Wiksell, Stockholm)

Anhand der frei verwendeten Lektionen werden die Phonetik, Formenlehre und Syntax durchgenommen. So schnell wie möglich sollen der Unterricht auf Schwedisch geführt und die Stücke als Konversationsstoff benutzt werden. Auch kleinere Übungsarbeiten werden geschrieben. Der Kurs bezieht sich durchgehend auf die freiwillige Arbeit im Sprachlabor.

050381 Fil.mag.Schloemann

Schwedischer Mittelkurs Mi 14-16

Die Arbeit anhand des Lehrbuchs wird methodisch dem Anfängerkurs entsprechend weitergeführt und abgeschlossen. Das Sprachverständnis wird in verstärktem Maße durch Zeitungslektüre, Konversation und Übersetzungen vertieft. Die Kandidaten für die schwedische Sprachprüfung werden auf diese vorbereitet.

050382 Fil.mag.Schloemann

Schwedisch für Fortgeschrittene Mi 17-18

Aktuelle Texte landes- und sozialkundlicher Art werden durchgenommen, gegebenenfalls begleitet von Schallplatten- oder Tonbandaufnahmen. Kleine Referate können von den Teilnehmern übernommen werden. Für Diskussionen wird Raum gegeben. Das Hauptziel dieses Kurses ist aber, die Vertrautheit mit der Sprache zu verbessern.

050383 Fil.mag.Schloemann

Lektüre- und Interpretationskurs Mi 18,30 - 20

Moderne schwedische Novellen. (Julén: Svensk Berättarkonst, Bokförlaget Aldus/Bonniers, Stockholm)
Die Kurzgeschichten werden analysiert, die Verfasser vorgestellt und literarhistorisch eingeordnet. Auf Wunsch können die Teilnehmer eigene Interpretationen vorlegen oder andere Themen bearbeiten.

050384 Fil.mag.Schloemann

Sprachlabor Fr.14-17

Die Sprachlaborübungen (gr) stehen allen allen Teilnehmern an den Schwedischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfestellung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander wird an der Phonetik und Intonation sowie an der Grammatik gearbeitet. Daneben besteht für Fortgeschrittene die Möglichkeit, sich in schwedische Literaturwerke wie Dramen und Lyrik einzuhören.

Literatur:

Für Anfänger genügt im allgemeinen das genannte Lehrbuch.

Zusätzlich kann empfohlen werden:

Grammatiken:Beite: Basic Swedish Grammar (Almqvist & Wiksell, Stockholm)

Hammar: Schwedische Grammatik für Deutschsprachige (Svenska Bokförlaget, Stockholm)

Wörterbücher: Svensk-tysk ordbok (Svenska Bokförlaget, Stockh.)

Tysk-svensk ordbok

Svensk-tyskt Standardlexikon

Tysk-svenskt Standardlexikon (Svenska Bokförl. Stockh.)

Über Preise und Bezugsquellen sowie über weitere Literatur gebe ich gern Auskunft.

050385 Helsen

Niederländisch für Anfänger Di 9-11

Sprachkurs. Literatur: Lic.J.Wilmots: Nederlands voor beginners met Duits als moedertaal. Hasselt 1967.
Dr.J.M.Jalink en Dr.M.C. Van den Toorn: Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch.

050386 Helsen

Niederländisch für Fortgeschrittene Di 18-20

Sprachkurs für Studenten die den Anfängerkurs auf befriedigende Weise vollendet haben oder die schon gründliche Vorkenntnisse des Niederländischen haben.
Literatur:cf. Anfängerkurs

Zu diesen zwei Sprachkursen gehören auch Sprachlaborübungen.

050387 Helsen

Lektüre- und Interpretationskurs Mi 9-10

Der bekannte Roman "Houtekiet" des flämischen Nobelpreiskandidaten Gerard Walschap wird gelesen, kommentiert und verglichen mit der deutschen Übersetzung des Buches.

Niederländische Vorkenntnisse sind notwendig.

050388 Helsen

Einführung in die moderne Südafrikanische Literatur Mi 11-13

Anhand wichtiger Süd-Afrikanischer Prosatexte wird versucht, ein Bild der neuen Prosaliteratur in Afrikaans zu geben.

Dieser Kurs wird zusammen mit dem Poesiekurs (WS 69/70) und mit einem dritten Literaturkurs (WS 70/71) als Vorbereitung für einen geplanten Afrikanischen Sprachkurs im SS 1971 dienen.

Für Studenten mit Niederländischen Vorkenntnissen.

050390 Dr.Ebel

Übungen zum Neuisländischen 1 Std. n.V.

Reiner Sprachunterricht mit Hilfe eines auf Tonband aufgenommenen Sprachkurses. (Touristenkursus)